

**HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft
Eisenstadt**

**Jahresabschluss zum
31. Dezember 2008**

Beilagenverzeichnis

	Beilagen
Bilanz zum 31. Dezember 2008	I
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2008	II
Anhang für das Geschäftsjahr 2008	III
<hr/>	
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008	IV
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	V

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

AKTIVA

	EUR	EUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		28.226.776,23 (33.060)
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen		41.546.364,16 (39.389)
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	41.546.364,16 (39.389)	
3. Forderungen an Kreditinstitute		567.820.608,46 (379.935)
a) täglich fällig	87.243.180,72 (92.389)	
b) sonstige Forderungen	480.577.427,74 (287.546)	
darunter: verbrieft und unverbrieft Forderungen - an verbundene Unternehmen	250.132.453,83 (103.112)	
4. Forderungen an Kunden		2.317.652.543,40 (2.205.928)
darunter: verbrieft und unverbrieft Forderungen - an verbundene Unternehmen	193.835.927,83 (172.805)	
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.403.122,02 (10.192)	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		562.592.379,16 (638.873)
a) von öffentlichen Emittenten	12.767.244,34 (11.531)	
b) von anderen Emittenten	549.825.134,82 (627.342)	
darunter: eigene Schuldverschreibungen Nom.	9.447.024,49 (3.957)	
verbrieft und unverbrieft Forderungen - an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	731,89 (0)	
nachrangige Forderungen	14.000.000,00 (12.000)	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		66.299.684,69 (98.347)
7. Beteiligungen		7.487.824,20 (209.156)
darunter: an Kreditinstituten	1.336.191,27 (204.566)	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		364.344.173,17 (20.191)
darunter: an Kreditinstituten	158.964.668,06 (15.177)	

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2007 in EUR 1.000

AKTIVA

	EUR	EUR
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		31.159,00 (34)
10. Sachanlagen		10.133.490,37 (10.397)
darunter : Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	6.565.052,32 (6.862)	
11. Eigene Aktien		0,00 (2)
12. Sonstige Vermögensgegenstände		7.357.895,99 (44.092)
13. Rechnungsabgrenzungsposten		182.074,97 (269)
Summe der Aktiva		3.973.674.973,80 (3.679.673)
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva		1.028.608.715,75 (1.023.063)

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2007 in EUR 1.000

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

PASSIVA

	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		409.030.111,83 (199.436)
a) täglich fällig	29.092.861,20 (45.245)	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	379.937.250,63 (154.191)	
darunter: verbriefte und unverbrieft Verbindlichkeiten - gegenüber verbundenen Unternehmen	225.982.621,26 (2.302)	
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	116.703,75 (17.986)	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		997.815.220,05 (959.836)
a) Spareinlagen	446.081.986,38 (400.922)	
darunter: aa) täglich fällig	39.134.291,81 (32.767)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	406.947.694,57 (368.155)	
b) sonstige Verbindlichkeiten	551.733.233,67 (558.914)	
darunter: aa) täglich fällig	208.929.164,06 (217.425)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	342.804.069,61 (341.489)	
darunter: verbriefte und unverbrieft Verbindlichkeiten - gegenüber verbundenen Unternehmen	31.379.379,58 (6.506)	
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.265.144,22 (1.953)	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		1.803.396.990,06 (1.841.050)
a) begebene Schuldverschreibungen	1.644.256.935,60 (1.649.485)	
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	159.140.054,46 (191.565)	
4. Sonstige Verbindlichkeiten		19.999.480,73 (55.112)
5. Rechnungsabgrenzungsposten		192.968,33 (475)
6. Rückstellungen		32.218.653,57 (42.784)
a) Rückstellungen für Abfertigungen	5.038.151,00 (4.719)	
b) Rückstellungen für Pensionen	8.412.732,00 (8.413)	
c) Steuerrückstellungen	3.500,00 (0)	
d) sonstige	18.764.270,57 (29.652)	
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		46.225.916,48 (46.589)

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2007 in EUR 1.000

PASSIVA

	EUR	EUR
8. Ergänzungskapital		43.658.641,71 (44.254)
9. Gezeichnetes Kapital		18.700.000,00 (18.873)
darunter : Grundkapital 18.700.000,00 (18.700)		
10. Kapitalrücklagen		232.989.610,18 (95.342)
nicht gebundene	232.989.610,18 (95.342)	
11. Gewinnrücklagen		6.257.064,50 (6.257)
a) gesetzliche Rücklage	1.870.000,00 (1.870)	
b) andere Rücklagen	4.387.064,50 (4.387)	
darunter : Rücklage für eigene Anteile 0,00 (2)		
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		46.460.530,00 (45.252)
13. Bilanzgewinn		312.145.588,10 (322.176)
14. ungesteuerte Rücklagen		4.584.198,26 (2.237)
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	2.232.006,55 (2.237)	
b) sonstige ungesteuerte Rücklagen	2.352.191,71 (0)	
Summe der Passiva		3.973.674.973,80 (3.679.673)
Posten unter der Bilanz		
1. Eventualverbindlichkeiten		56.430.678,73 (62.598)
darunter : Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten 56.430.678,73 (62.598)		
2. Kreditrisiken		362.375.124,55 (372.652)
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		3.707.500,00 (2.434)
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		390.713.191,47 (251.299)
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		189.361.095,65 (178.048)
darunter : erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG 180.467.840,00 (170.802)		
6. Auslandspassiva		321.528.191,83 (327.882)

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2007 in EUR 1.000

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2007 in EUR 1.000

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2008

	EUR	EUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS		
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		48.461.126,51+ (27.630+)
12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Forderungen, die wie Finanzanlagen bewertet werden		45.848.653,50- (29.793-)
		478.373,40- (327.170+)
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
13. Außerordentliche Aufwendungen		2.134.099,61+ (325.007+)
14. Außerordentliches Ergebnis		778.384,00- (0+)
15. Steuern vom Einkommen		832.249,45+ (4-)
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		18.202,32- (9-)
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		
17. Rücklagenbewegung		2.169.762,74+ (324.994+)
darunter : Dotierung der Hafrücklage 1.209.000,00- (1.027-)		1.203.965,00- (2.821-)
VII. JAHRESGEWINN		
18 Gewinnvortrag		965.797,74+ (322.173+)
		311.179.790,36+ (3+)
VIII. BILANZGEWINN		
		312.145.588,10+ (322.176+)

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2007 in EUR 1.000

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

A. Allgemeines

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Bank Burgenland) ist eine Regionalbank mit den Geschäftsschwerpunkten im Osten Österreichs und dem angrenzenden westungarischen Raum. In den Hauptgeschäftsfeldern des Bank Burgenland Konzerns im Firmen- und Privatkundenbereich werden umfassende Bank- und Finanzdienstleistungen wie im Veranlagungsbereich das Wertpapier-, Spar- und sonstige Einlagengeschäft, das Kredit- und Hypothekengeschäft, der Wertpapierhandel und das Derivatgeschäft, die Wertpapierverwaltung, Leasing und Dienstleistungsprodukte aus dem Bauspar- und Versicherungsbereich angeboten.

Die Bank Burgenland ist Mitglied der GRAWE-Gruppe, an deren Spitze eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen mit starker Eigenkapitalausstattung steht.

Die GRAWE-Gruppe hielt 100% der Anteile an der Hypo Bank Burgenland Holding AG. Mit der Verschmelzung der HYPO-BANK BURGENLAND AG als übertragende Gesellschaft mit der Hypo Bank Burgenland Holding AG als übernehmende Gesellschaft hält die GRAWE AG nun 100% der Anteile an der HYPO-BANK BURGENLAND AG. Unternehmensgegenstand der Hypo Bank Burgenland Holding AG war die Vermögensverwaltung, insbesondere die Verwaltung der Beteiligung an der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft. Der Wegfall der Holding diente zur Straffung der Konzernstruktur.

Die GRAWE AG hat mit Einbringungsvertrag vom 22. September 2008 zum Stichtag 31.12.2007 ihre Beteiligung von 100% an der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG in die HYPO-BANK BURGENLAND AG als aufnehmende Gesellschaft eingebracht.

Mit diesem gesellschaftsrechtlichen Konstrukt wurde innerhalb des Konzerns der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG die gewünschte Beteiligungsstruktur geschaffen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Grazer Wechselseitige Versicherung AG, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den Bankenkreis von Unternehmen aufstellt, ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Mit dem Erwerb der Anteile der GRAWE-Gruppe an der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft entfiel die Haftung des Landes Burgenland für durch die Bank neu eingegangene Verbindlichkeiten. Bis zur Wirksamkeit des Closing (dem 13.05.2006) eingegangene Verbindlichkeiten bleiben jedenfalls bis 30.09.2017 von der Landeshaftung umfasst.

Für eingegangene Verpflichtungen besteht die Sicherheit in Gestalt des finanzstarken und erfolgreichen Konzerns der GRAWE. Dadurch stellt sich die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft im Wettbewerb allen anderen Banken, die schon in der Vergangenheit über keine öffentliche Haftung verfügt haben, als ebenbürtiger Anbieter von Finanzdienstleistungen.

Die Hypo Bank Burgenland Holding AG hat vor Verschmelzung mit der HYPO-BANK BURGENLAND AG keine wesentliche operative Tätigkeit ausgeübt. Um dem Bilanzleser einen umfassenden Überblick zur Entwicklung der HYPO-BANK BURGENLAND AG im Vergleich zum Vorjahr zu ermöglichen, wird im vorliegenden Abschluss die Berichtsperiode mit dem Wirtschaftsjahr 2007 der HYPO-BANK BURGENLAND AG als aufgenommene

Gesellschaft und nicht mit jenem der Hypo Bank Burgenland Holding AG als aufnehmende Gesellschaft verglichen.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2007 und wurden in Klammern gesetzt. Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften wurden nach den Gliederungsvorschriften der §§ 224 und 231 UGB aufgestellt. Der Jahresabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND AG wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der HYPO-BANK BURGENLAND AG und der Tochtergesellschaften wurden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2008 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

- **Wertpapiere**

Die Wertpapiere werden, soweit sie nicht durch ausdrücklichen Beschluss dem Anlagevermögen gewidmet sind, grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Eingebettete derivative Komponenten werden gesondert berücksichtigt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens unterliegen dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Handelsbestand und das definierte Buch des Umlaufvermögens, das Finanzinstrumente zur strategischen Risikodiversifizierung (überwiegend in Form von Investmentfondsanteilen) enthält, werden mit dem Marktwert bewertet.

- **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden**

Die Forderungen werden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

- **Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen**

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen.

- **Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen**

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % und bei den beweglichen Anlagen 5 % bis 33 %.

- **Verbindlichkeiten**

Die verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

- **Rückstellungen**

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt. Für die Berechnung der Abfertigungsrückstellung und der Rückstellung für Dienstjubiläen wird das finanzmathematische Berechnungsverfahren auf Basis des Fachgutachtens KFS/RL2 der

Kammer der Wirtschaftstreuhänder unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4 % und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern herangezogen.

Die Rückstellungen für laufende Pensionen und für Anwartschaften auf Pensionen werden unter Anwendung des Teilwertverfahrens und den entsprechenden Bestimmungen des RLG sowie unter Verwendung der AVÖ 1999-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler&Pagler (für Angestelltenbestände) mit einem technischen Zins von 4% sowohl für die steuerliche als auch für die handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen ermittelt. Gemäß den neuen geltenden Regeln für die Pensionsversicherung wurde das neue Pensionsalter 65 – für Männer wie Frauen – mit den Übergangsregeln laut der seit der Pensionsreform 2003 gültigen Rechtslage berücksichtigt.

- **Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten**

Für die Bewertung der Positionen in Währungen wurden die am 31.12.2008 veröffentlichten Referenzkurse der EZB herangezogen.

- **Derivate**

Für sämtliche Derivatgeschäfte sind im Rahmen des Treasury-Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Diese gelten für sämtliche Arten von Derivatgeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallsrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt. Die Berechnung der Marktwerte erfolgt bei Aktien- und Aktienindexoptionen mittels Black-Scholes, bei Zinsoptionen mittels Black-Scholes oder Hull-White sowie bei Devisenoptionen nach der Black-Scholes oder Vanna-Volga Berechnungsmethode. Die Abbildung der Derivate erfolgt in den IT-Systemen Bloomberg und Unrisk.

Die HYPO-BANK BURGENLAND AG ist seit dem Jahr 2005 Teil einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

- **Anlagevermögen**

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage I zum Anhang). Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2008 2,3 Mio € (2,3 Mio €).

- **Wertpapiere**

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles betrug zum Jahresende 687,6 Mio € (800,4 Mio €). Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 266,7 € (107,0 Mio €) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig. Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht zu den Finanzanlagen gehören, errechnet sich ein Unterschiedsbetrag zwischen höherem Marktwert und Bilanzwert von 3,5 Mio € (1,4 Mio €). Bei zu Marktwerten bilanzierten, dem definierten Buch gewidmeten Wertpapieren, errechnet sich ein Unterschiedsbetrag zwischen höherem Marktwert und historischen Anschaffungskosten in Höhe von 1,2 Mio € (5,2 Mio €).

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31.12.2008 Wertpapiere mit einem Buchwert (inkl. anteiliger Zinsen) von 180,5 Mio € (175,7 Mio €). Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und höherem Rückzahlungsbetrag beträgt 1,0 Mio € (1,1 Mio €).

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgenden Positionen enthalten:

- in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen 15,3 Mio € (13,4 Mio €);
- in A3 Forderungen an Kreditinstitute 10,3 Mio € (10,3 Mio €);
- in A4 Forderungen an Kunden wie im Vorjahr keine;
- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 155,0 Mio € (151,9 Mio €).

Die zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	börsennotiert	nicht börsennotiert	hiev. im Anlagevermögen	hiev. im Umlaufvermögen
2007				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	681.574	1.997	175.786	507.786
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.520	-	-	13.519
2008				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	591.811	-	165.290	426.521
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.762	-	-	6.452

In den Forderungen an Kunden sind keine (1 Mio €) nicht zum Börsehandel zugelassene verbriefte Forderungen enthalten.

Die Gesellschaft führt ein Handelsbuch gem. § 22 n BWG. Positionen des Handelsbuches werden zu Marktpreisen bewertet. Zum 31.12.2008 waren 309 TEUR (0 TEUR) in Form inländischer Aktien vorhanden.

Nach Kategorien getrennt beträgt der Marktwert der Zinssatzverträge -12,3 Mio € (-24,5 Mio €), der Wechselkursverträge 0,3 Mio € (+ 0,8 Mio €) und der wertpapierbezogenen Geschäfte wie im Vorjahr Null. Von den Wechselkursverträgen werden 3,6 Mio € (2,5 Mio €) in den sonstigen Vermögensgegenständen und 4,9 Mio € (3,3 Mio €) in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Die Bewertung der Kontrakte erfolgt nach anerkannten finanzmathematischen Methoden. Die Marktwerte resultieren aus Barwertberechnungen sowie aus der Einholung von entsprechenden Bestätigungen bei Geschäftspartnern.

- Die Bank hielt per 31.12.2008 bei folgenden Unternehmen mindestens 20% Anteilsbesitz

Beteiligung	Konsolidierung	Gesellschaftskapital in TEUR	eigener Anteil in %	direkt/indirekt	Eigenkapital in TEUR ²⁾	Jahresergebnis in TEUR ³⁾	Bilanz
SOPRON BANK BURGENLAND ZRT., Sopron	V	THUF 2.050.000	100,00	d	THUF 4.354.397	THUF 8.300	2008
SB-Immobilien Beruházó, Tanácsadó és Szolgáltató Kft., Sopron	V	THUF 3.040	100,00	i	THUF 742.344	THUF 17.509	2008
SB Center Kft, Sopron	V	THUF 3.000	100,00	i	THUF -933	THUF -3.730	2008
CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz	V	10.000	100,00	d	117.119	533	2008
Brüll Kallmus Bank AG, Graz	V	6.000	100,00	i	12.424	215	2008
Security Kapitalanlage AG, Graz	V	4.362	100,00	i	17.867	1.997	2008
Security Finanzservice GmbH, Graz	N	50	100,00	i	¹⁾	¹⁾	
Security Finanz - Software GmbH, Graz	N	35	100,00	i	¹⁾	¹⁾	
Corporate Finance - GRAWE Gruppe GmbH, Graz	N	1.000	100,00	i	¹⁾	¹⁾	
CB Family Office Service GmbH, Graz	N	35	100,00	i	¹⁾	¹⁾	
CENTEC.AT Softwareentwicklungs und Dienstleistungs GmbH, Graz	N	35	67,00	i	¹⁾	¹⁾	
BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00	d	69	12	2008
BB Leasing GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00	i	630	364	2008
BBIV 1 GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00	i	-108	-132	2008
BBIV ZWEI GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00	i	-45	-81	2008
BBIV Drei GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00	i	-16	-27	2008

BBIV Vier GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00	i	3	-15	2008
BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eisenstadt	N	35	100,00	d	1)	1)	
LEO II Immobilienverwaltungs GmbH, Eisenstadt	N	35	67,33	i	1)	1)	
BB-Real Ingatlanfejlesztő Kft, Sopron	N	THUF 3.000	100,00	i	1)	1)	
BVG Beteiligungs- und VerwaltungsgmbH, Eisenstadt	V	100	100,00	d	203.853	200	2008
HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG, Klagenfurt	N	62.474	20,48	i	1)	1)	
IVB-Immobilienvermarktung und Bauträger GmbH, Eisenstadt	N	291	33,33	i	1)	1)	
Real 2000 ImmobilienbeteiligungsgmbH, Eisenstadt	N	36	33,33	i	1)	1)	
IEB Immobilien Entwicklung & Bauträger GmbH, Eisenstadt	N	73	33,00	i	1)	1)	
ELZ-Verwerlungs GmbH, Eisenstadt	N	35	49,00	i	1)	1)	
BVG Beteiligungs- und VerwaltungsgmbH & Co KEG, Eisenstadt	N				1)	1)	
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH, Eisenstadt	V	37	100,00	d	-1.303	64	2008
Immobilienerrichtungs- und Vermietungs GmbH, Eisenstadt	N	36	100,00	i	1)	1)	
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH & Co KEG, Eisenstadt	N				1)	1)	
"Neufelder" Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH & Co KEG., Eisenstadt	N				1)	1)	
Hypo – LiegenschaftserwerbsgmbH, Eisenstadt	V	37	99,52	d	-1.483	-432	2008
Bank Burgenland Beteiligungs- und Finanzierungs GmbH, Eisenstadt	N	35	99,52	i	1)	1)	
HGAA Holding GmbH, Eisenstadt	N	35	100,00	d	1)	1)	
Fachhochschulerrichtungs GmbH, Eisenstadt	N	37	50,00	d	1)	1)	

d=direkte, i=indirekte Beteiligung;

1) vom § 241 Abs 2 UGB wird Gebrauch gemacht;

2) Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen;

3) Als Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag wurde nach § 231 Abs 2 Z 22 UGB jener vor Rücklagenbewegung herangezogen.

Gegenüber der Hypo – Liegenschaftserwerbsgesellschaft m.b.H. wurde seitens der Bank eine Erklärung zur Abdeckung anfallender Verluste abgegeben.

Assoziierte Unternehmen

Im Vergleich zum Vorjahr sank das Beteiligungsvolumen um insgesamt 201,7 Mio € auf 7,5 Mio €. Die Anteile an der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG mit einem Buchwert von 203,2 Mio € wurden in die BVG Beteiligungs- und VerwaltungsgmbH eingebracht.

Forderungen an Kunden in Höhe von 107 T€ (1.356 T€) und an verbundene Unternehmen in Höhe von 1.941 T€ (2.055 T€) sind nachrangig.

- **Darstellung der Fristigkeiten**

Nicht täglich fällige Forderungen/Verbindlichkeiten Summe Kreditinstitute und Kunden (in T€)	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008
bis 3 Monate	316.429	402.645	199.735	455.541
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	489.939	567.122	316.941	429.686
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.081.477	932.026	581.802	680.172
mehr als 5 Jahre	1.306.295	1.357.136	1.702.203	1.470.837
Gesamt	3.194.140	3.258.929	2.800.681	3.036.236

Hypothekengeschäft gemäß Pfandbriefgeschäft (in T€)	Deckungs- darlehen	verbriefte Ver- bindlichkeiten	+Über-/- Unter- deckung	Ersatz- deckung
Eigene Pfandbriefe	226.806 (213.696)	25.018 (25.018)	+201.788 (+188.678)	0 (0)
Eigene öffentliche Pfandbriefe	273.236 (295.334)	60.044 (60.044)	+213.192 (+235.290)	0 (0)
Gesamt	500.042 (509.030)	85.062 (85.062)	+414.980 (423.968)	0 (0)
Ersatzdeckungswerte				373.767 (+190.906)
Summe Ersatzdeckung (Nominale)				4.500 (+3.500)

- **Rückstellungen**

In der Bilanz wird die Pensionsrückstellung unverändert in Höhe von 8,413 Mio € ausgewiesen. Die Berechnung erfolgte nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren für Anwartschaften mittels Barwertverfahrens für liquide Pensionen, jeweils mit einem technischen Zins von 4% iSd Fachgutachtens KFS/RL2 und 3 der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Vorsorgen für Dienstjubiläen, Resturlaube, Steuern und Abgaben, Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen und Kreditrisiken.

- **Gezeichnetes Kapital**

Die HYPO-BANK BURGENLAND AG verfügt über ein Grundkapital von 18,700.000,00 €. Das Partizipationskapital von 172.816,00 € ist im Geschäftsjahr ausbezahlt worden.

- **Eigene Aktien**

Zum Bilanzstichtag waren - wie im Vorjahr - keine eigenen Aktien vorhanden. 15 Stück eigene Partizipationsscheine (Anteil am Kapital 0,63%) mit einem Veräußerungswert von TEUR 6 wurden verkauft. Im Vergleichsjahr kam es weder zu Erwerben noch zu Veräußerungen.

- **Entwicklung unverteuerter Rücklagen**

Bewertungsreserve T€	01.01.2008	Dotation	Auflösung	Verbrauch	31.12.2008
Grundstücke u. Gebäude	2.237	0	0	-5	2.232
Sonstige	0	2.352	0	0	2.352
Gesamt	2.237	2.352	-	-	4.584

- **Haftungsverhältnisse**

In den Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften in Höhe von 19,9 Mio € (26,4 Mio €), Garantien und Haftungen in Höhe von 34,6 Mio € (30,5 Mio €) und Kreditbriefe in Höhe von 4,1 Mio € (7,0 Mio €) enthalten.

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken in Höhe von 362,4 Mio € (372,7 Mio €) enthalten noch nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 353,5 Mio € (357,6 Mio €) und offene Promessen in Höhe von 8,8 Mio € (15,0 Mio €). Weiters besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherung der österreichischen Landes-Hypothekenbanken. Im Falle der Inanspruchnahme der Einlagensicherung beträgt diese nach § 93a Abs 1 BWG für das Einzelinstitut höchstens 0,93% der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich die Obergrenze von 21,0 Mio € (17,7 Mio €).

D. Pflichtangaben (gem. § 64 BWG)

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von 14,2 Mio € (10,0 Mio €) beteiligt.

(in Mio EUR)	31.12.2007	31.12.2008
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	577,4	726,3
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	518,5	611,2

Für Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten betrug der Zinsaufwand 5.192,1 T€ (5.765,7 T€).

T€	Nominale	Kondition	Laufzeit
Nachrangkapital			
Schuldscheindarlehen	10.000	5,00%	2/2017
Schuldverschreibungen	20.000	2,552 % bis 5,030%	3/2017 bis 8/2017
Namenschuldverschreibungen var. Verzinsung	8.959	5,50% bis 7,59%	3/2009 bis 10/2011
Namenschuldverschreibungen fixe Verzinsung	7.267	5,75%	5/2017
Ergänzungskapital			
Schuldverschreibung	7.500	6,25%	12/2014
Anleihen und Schuldverschreibungen	6.159	5,50% bis 6,75%	2/2012 bis 12/2018
Namenschuldverschreibung	30.000	4,32% bis 5,22%	7/2017 bis 9/2017

Aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 1,37 Mio € (1,44 Mio €) erzielt.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2009 69,5 Mio € (2008: 100,6 Mio €) fällig.

Im Berichtsjahr gab es ein echtes Pensionsgeschäft (inklusive anteiliger Zinsen) in Höhe von 9,3 Mio € (0 Mio €). Als Arrangementkaution waren Nominale 4,7 Mio € (4,7 Mio €) hinterlegt. An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 11,7 Mio € (23,9 Mio €) und als Kautions für die Nutzung der Möglichkeit der Refinanzierung über das Tendersverfahren bei der EZB wurden 142,4 Mio € (30 Mio €) gesperrt gehalten. Weiters entfiel auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 4,2 Mio € (4,2 Mio €). Für die nach § 2 Pfandbriefgesetz zu haltende Ersatzdeckung waren 4,5 Mio € und für Mündelgelder 2 Mio € (1 Mio €) gemäß § 230a ABGB (Deckungsstock) gewidmet.

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere im Nominale von 166,3 Mio € (173,8 Mio €) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

An noch nicht abgewickelten Termingeschäften sind zum Bilanzstichtag offen:

Nominale (in Mio €)	Kaufkontrakte		Verkaufkontrakte	
	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008
Zinssatzverträge	2.406	2.111	2.439	2.129
Zinsswaps	2.402	2.107	2.402	2.107
Optionen auf Zinssatzverträge	4	4	17	22
Zinsterminkontrakte	0	0	20	0
Wechselkursverträge	95	47	95	47
Währungsswaps	95	47	95	47
Devisentermingeschäfte	0	0	0	0
Optionen auf sonstige wertpapierbezogene Verträge	0	0	0	0
Gesamt	2.501	2.158	2.534	2.176

Bei Wechselkursverträgen wurden Ergebnisse in Höhe von 1.190 T€ im Rahmen der Devisenbewertung erfolgswirksam verbucht. Bei Zinssatzverträgen wurden insgesamt 1.193 T€ im Rahmen der Wertpapierbewertung erfolgswirksam berücksichtigt.

In Ausübung des Wahlrechtes gemäß § 198 Abs 10 UGB wurde die aktivierbare Steuerabgrenzung in Höhe von 2,2 Mio € (2,5 Mio €) nicht aktiviert.

E. Ergänzende Angaben

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden im Folgejahr 1,1 Mio € (2008: 1,0 Mio €) und in den Jahren 2009 bis 2013 insgesamt 5,4 Mio € (4,9 Mio €) betragen.

Während des Geschäftsjahres 2008 waren durchschnittlich 280 (267) Angestellte, 15 (14) Arbeiter und keine Lehrlinge beschäftigt.

Die Organe der Bank sind in einer gesonderten Aufstellung enthalten.

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten und Darlehen betrug zum 31.12.2008 für Vorstände 730 T€ (323 T€) und Aufsichtsräte 193 T€ (182 T€).

Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte 128 T€ (114 T€) und für andere Arbeitnehmer 605 T€ (1.059 T€).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug 330 T€ (331 T€).

Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 557 T€ (397 T€).
Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 21,5 T€ (29 T€) vergütet.

AUFSICHTSRAT

Generaldirektor Mag. Dr. Othmar EDERER, Vorsitzender
Generaldirektor Stv. Dr. Siegfried GRIGG, Vorsitzender-Stv.
Dr. Michael DREXEL, MBA, Mitglied
Wirkl. Hofrat Dr. Engelbert RAUCHBAUER, Mitglied
Dr. Franz HÖRHAGER, Mitglied ab 21.10.2008
DDI Dr. Günther PUCHTLER, Mitglied ab 21.10.2008
Christian JAUK, MBA, Mitglied bis 26.09.2008

Vom Betriebsrat entsandt

Norbert SCHANTA
Arno SZALAY, bis 22.02.2008 und ab 05.09.2008
Gabriele GRAFL, ab 22.02.2008
Barbara WILHELM, bis 04.09.2008

Als Staatskommissäre fungierten im Geschäftsjahr
Dr. Monika Hutter
Dr. Friedrich Fröhlich

VORSTAND

Christian JAUK, MBA, Vorstandsvorsitzender ab 21.10.2008
Gerhard NYUL, Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter
Mag. Andrea MALLER-WEISS, Mitglied des Vorstandes

Eisenstadt, am 10. März 2009

HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft

Christian JAUK, MBA
e.h.

Gerhard NYUL
e.h.

Mag. Andrea MALLER-WEISS
e.h.

BANK DÜRGENLAND
ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 Abs. 1 UGB per 31.12.2008

Bilanzposition	Beträge in EUR	Anschaffungs- wert 01.01.2008	ZUGÄNGE 2008	ABGÄNGE 2008	Stand per 31.12.2008	Stand per 01.01.2008	ZUGÄNGE 2008	ABGÄNGE 2008	kumulierte Abhebungen 31.12.2008	BILANZWERT per 31.12.2008	BILANZWERT per 31.12.2007	Abhebungen 2008
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		13.433.045,62	3.376.687,01	1.539.455,53	15.270.277,10	0,00	0,00	0,00	0,00	13.433.045,62	13.433.045,62	0,00
3.b) Sonstige Forderungen an Kreditinstitute		10.326.242,35	331.519,57	326.242,35	10.331.519,57	0,00	0,00	0,00	0,00	10.331.519,57	10.326.242,35	0,00
4. Forderungen an Kunden Emittenten Nicht Kreditinstitute		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5.a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten		7.030.992,81	168.125,76	2.198.683,85	5.000.434,72	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000.434,72	7.030.992,81	0,00
5.b) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten		144.865.294,68	6.618.660,74	1.547.702,80	149.936.452,62	0,00	0,00	0,00	0,00	149.936.452,62	144.865.294,68	0,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Beteiligungen		209.955.088,17	1.600.000,00	203.268.381,82	6.296.704,35	798.880,15	0,00	0,00	209.955.088,15	7.487.834,20	209.156.208,02	0,00
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		23.145.993,84	347.033.123,90	2.900.000,00	367.299.117,74	2.954.944,57	0,00	0,00	2.954.944,57	364.344.173,17	20.191.049,27	0,00
9. Immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens		713.234,72	25.982,99	0,00	739.237,71	679.231,72	28.846,99	0,00	708.078,71	31.159,00	34.023,00	28.846,99
10. Sachanlagen		28.159.954,73	473.527,80	156.293,04	28.477.189,49	17.762.995,36	718.819,10	138.115,54	15.343.699,12	10.335.400,37	10.396.959,37	718.819,10
SUMME ANLAGEVERMÖGEN		437.629.866,92	359.647.536,77	211.926.761,20	595.340.392,50	22.146.031,90	747.680,24	138.115,54	32.105.602,53	562.535.129,75	415.433.815,12	747.680,24

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft steht an der Spitze einer KI-Gruppe. Beginnend mit der Darstellung des wirtschaftlichen/politischen Umfeldes folgen anschließend Ausführungen zur Neustrukturierung der Bankengruppe innerhalb des Konzerns der GRAWE Grazer Wechselseitige Versicherung AG und zu Entwicklungen der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Bereits zu Jahresbeginn 2008 ließen die Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung aufgrund schwacher Konjunkturindikatoren keine großen Erwartungen zu. Die Finanzkrise führte zu einem Abschwung der Weltwirtschaft. Die Prognosen von internationalen Organisationen signalisieren auch einen starken Wachstumsrückgang für 2009. Die bisher vorliegenden Wirtschaftsdaten bestätigen die Vorhersagen, wie die folgenden Darstellungen zeigen.

Europäische Union

Die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft in Form höherer Finanzierungskosten, sinkendem Unternehmer- und Konsumentenvertrauen sowie schwächerer Auslandsnachfrage haben dem EU-Raum die erste Rezession seit Bestehen der Währungsunion beschert. Das Wirtschaftswachstum im EU-Raum für das Jahr 2008 beträgt laut ersten Hochrechnungen 0,9%, das BIP-Wachstum in der Eurozone voraussichtlich 0,7%. Im vierten Quartal 2008 ist im Vergleich zum Vorquartal das BIP sowohl in der Eurozone als auch im gesamten EU-Raum um 1,5% gesunken. Dies geht aus einer von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften, veröffentlichten Schnellschätzung hervor.

Im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Vorjahres ist das saisonbereinigte BIP im vierten Quartal 2008 in der Eurozone um 1,2% und im EU-Raum um 1,1% gefallen.

Für das Jahr 2009 wird ein Rückgang der Wirtschaft im EU-Raum im Ausmaß von 0,5% prognostiziert. Laut OECD wird von einer anhaltenden Rezession zumindest bis zum dritten Quartal 2009 ausgegangen. Die Prognosen für 2010 gehen laut aktuellen Berechnungen von einer Erholung und demzufolge einem neuerlichen Wachstum von 0,8% bis 1,2% aus. Allerdings wird im selben Bericht auch darauf hingewiesen, dass Länder wie Irland oder Spanien aufgrund sinkender Immobilienpreise eine ausgeprägte Rezession in den nächsten Jahren zu bewältigen haben werden.

Die jährliche Inflationsrate des gesamten EU-Raumes lag im Dezember 2008 bei 2,2%, gegenüber 2,8% im November. Ein Jahr zuvor hatte sie 3,2% betragen. Gleichzeitig lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Dezember 2008 bei 8,0%, gegenüber 7,9% im November, so die Berechnungen von Eurostat.

Eurostat schätzt weiter, dass im Dezember 2008 in der EU insgesamt 17,9 Mio Männer und Frauen arbeitslos waren. Österreich zählte mit einer Arbeitslosenquote von 3,9% zu den Ländern mit der niedrigsten Quote, nur die Niederlande lagen mit 2,7% darunter.

Leitzinsentwicklung

Im dritten Quartal 2008 endete der Zinserhöhungszyklus des Tendersatzes der EZB. 03.07.2008: 4,25% (+0,25 Prozentpunkte). Bis 15.01.2009 folgten vier Leitzinssenkungen auf

ein Niveau von 2%: 08.10.2008: 3,75% (-0,50 Prozentpunkte), 06.11.2008: 3,25% (-0,50 Prozentpunkte), 04.12.2008: 2,50% (-0,75 Prozentpunkte), 15.01.2009: 2,00% (-0,50 Prozentpunkte), wobei weitere Senkungen für das erste Quartal 2009 angekündigt wurden. Das gesetzte Ziel einer raschen Ankurbelung des Kapitalflusses auf Interbankbasis blieb bisher weitgehend unerreicht. Vielmehr war zu registrieren, dass das Vertrauen am Kapitalmarkt noch nicht wiederhergestellt werden konnte und Einlagen bei der EZB bis zum Jahresende 2008 immer wieder neue Höchststände erreichten.

*Quellen: OeNB, Konjunktur Aktuell, Dezember 2008
EUROSTAT, Europäische Wirtschaftsindikatoren 2009
OECD, World Economic Outlook*

Österreichische Wirtschaft

Infolge der Finanzkrise und des prognostizierten weltweiten Konjunktüreinbruchs für 2009 blieb auch die österreichische Wirtschaft von einer Rezession nicht verschont. Mit einem rückläufigen Wirtschaftswachstum von minus 0,2% im vierten Quartal 2008 gegenüber dem dritten Quartal verzeichnete die österreichische Wirtschaft erstmals seit 2001 eine rückläufige Entwicklung. Für das Wirtschaftsjahr 2008 errechnet sich laut WIFO noch ein BIP Wachstum von real 1,8% Punkten. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Österreichs liegt damit über dem Durchschnitt von 0,9% des EU-Raumes.

Zurückzuführen war diese Entwicklung vor allem auf die Rezession in der exportorientierten Sachgütererzeugung. Die Exportnachfrage im vierten Quartal blieb real um 1% unter dem Wert des Vorquartals und um 4,2% unter jenem des Vorjahres.

Seit dem Jahr 2002 blieb die reale Konsumnachfrage der privaten Haushalte hinter der Entwicklung der real verfügbaren Haushaltseinkommen deutlich zurück. Diese Entwicklung verlangsamte sich 2007. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte lagen im vierten Quartal geringfügig um 0,4% über jenen des Vorquartals und um 1% über den Vergleichswerten des Vorjahres. 2009 wird sich laut den Prognosen ähnlich entwickeln. Daraus lässt sich eine kontinuierlich ansteigende Sparquote für das vergangene und zugleich auch das kommende Wirtschaftsjahr ableiten.

Das WIFO rechnet 2009 EU-weit mit einer weiteren Abnahme der Wirtschaftsleistung um bis zu 1,2%. Deshalb ist auch für Österreich trotz massiven Gegensteuerns der Fiskalpolitik im Jahr 2009 ein Rückgang des BIP um real 0,5% zu erwarten. Die Wachstumsprognose im Ausmaß von 0,9% für das Jahr 2010 begründet sich mit der Annahme, dass sich die Wirtschaft nach einer Schwächephase und einer für eine Rezession üblichen Länge langsam erholt, so die WIFO Prognose.

Die Inflation beschleunigte sich bis Mitte 2008 auf fast 4%. Die Inflationsrate ging dann bis Jahresende, bedingt durch sinkende Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise deutlich auf 3,2% zurück. Laut den Prognosen soll der Preisdruck 2009 und auch 2010 weiter nachlassen und die Inflationsrate auf 1,2% bzw. 1,5% sinken.

Der Rückgang der Wirtschaftsleistung zeigt bereits massive Auswirkungen auf den nationalen Arbeitsmarkt. Während es bis 2008 noch möglich war die Zahl an Arbeitslosen auf 5,8% oder rd. 212.000 zu senken, prognostiziert das WIFO für das Jahr 2009 einen Anstieg bei der vorgemerkten Arbeitslosenzahl um 27.000 Personen, 2010 soll die Zahl in etwas geringerem Ausmaß ansteigen.

Um der Finanzkrise und der damit einhergehenden Rezession entgegen zu wirken, wurden bereits weltweit fiskalpolitische Maßnahmen eingeleitet. Vielfach sehen die Maßnahmenpläne eine Erhöhung der Staatsverschuldung vor. So wird sich in Österreich der gesamtstaatliche Budgetsaldo laut Maastricht 2008 auf minus 0,7% des BIP, in den Jahren

2009 und 2010 auf minus 1,9% bzw. minus 2,5% verschlechtern. Die Staatsschuldenquote steigt auf 63,1%.

*Quellen: WIFO, Statistik Austria, Dezember 2008
OeNB, Konjunktur Aktuell, Dezember 2008*

Die Wirtschaft im Burgenland

Die Zahl der Beschäftigten im Burgenland im Jahr 2008 ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 3% gesunken. In absoluten Zahlen handelt es sich um einen Beschäftigungsrückgang von 2.647 Personen. Zusätzlich hat sich die Zahl der offenen Stellen nahezu halbiert, ebenso reduzierte sich die Anzahl der durchschnittlichen offenen Lehrstellen im selben Ausmaß bei einer gleichbleibenden Zahl an Lehrstellensuchenden. Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Sie lag im Jahr 2008 im Durchschnitt bei 11,7%, ist im Vergleich zu Österreich mit 5,8% insgesamt sehr hoch und betrifft besonders Jugendliche und höher qualifizierte Personen. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum des Burgenlandes kann 2008 eine leichte Steigerung verzeichnen und liegt im österreichweiten Vergleich im vorderen Drittel. Allerdings muss auch hier, bedingt durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, mit einem Rückgang gerechnet werden.

Das Burgenland konnte in den letzten zehn Jahren ein überdurchschnittlich hohes nominelles Wirtschaftswachstum vorweisen. Trotz der positiven Entwicklungen besteht im Bereich der Wettbewerbsfähigkeit noch erheblicher Handlungsbedarf. Eine Analyse der Betriebsstrukturen zeigt nach wie vor eine ungünstige Situation hinsichtlich des relativ niedrigen Besatzes an mittleren Unternehmen und einer vergleichsweise niedrigen Industriequote. Darüber hinaus macht sich ein teilweise fehlendes innovatives Klima bemerkbar, welches den Eintritt in neue Märkte erschwert.

Innerhalb des Burgenlandes sind große Disparitäten zu bemerken. Zwar konnte das typische Nord-Süd-Gefälle in der Vergangenheit bereits reduziert werden, dennoch besteht in diesem Bereich weiterhin Handlungsbedarf. Dies macht sich insbesondere durch ein deutlich niedrigeres Bruttoinlandsprodukt, höhere Arbeitslosigkeit, ungünstige Erreichbarkeiten und eine ungünstige Bevölkerungsentwicklung im Mittel- und Südburgenland bemerkbar.

Für die Periode 2007 bis 2013 wurde dem Burgenland seitens der Europäischen Union ein sogenannter „Phasing Out“-Status und damit ein Betrag in Höhe von EUR 177 Mio an Fördergeldern zuerkannt. Die entsprechende Co-Finanzierung des Bundes beträgt EUR 154 Mio, die des Landes Burgenland EUR 115 Mio. Ein dementsprechendes „Phasing Out Programm“ wurde beschlossen.

*Quellen: AMS, Arbeitsmarktdaten
OeKB, Gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich*

Die GRAWE-Gruppe

Mit 12.05.2006, der Wirksamkeit des Kaufvertrages des Landes Burgenland mit der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft, wurde die Bank Burgenland Mitglied der GRAWE-Gruppe, an deren Spitze eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen mit starker Eigenkapitalausstattung steht.

Die GRAWE-Gruppe hielt 100% der Anteile an der Hypo Bank Burgenland Holding AG. Mit der Verschmelzung der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als übertragende Gesellschaft und der Hypo Bank Burgenland Holding AG als übernehmende Gesellschaft hält die GRAWE AG nun 100% der Anteile an der HYPO-BANK BURGENLAND

Aktiengesellschaft. Unternehmensgegenstand der Hypo Bank Burgenland Holding AG war die Vermögensverwaltung, insbesondere die Verwaltung der Beteiligung an der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft. Der Wegfall der Holding diente zur Straffung der Konzernstruktur.

In Folge der Beschwerde des im Bieterprozess unterlegenen ukrainischen Investorenkonsortiums, in der geltend gemacht wurde, dass Österreich bei der Privatisierung der Bank Burgenland gegen die Regeln für staatliche Beihilfe verstoßen habe, wurde bereits im Jahre 2006 durch die Europäische Kommission ein Verfahren nach Art 88 Abs 2 EG-Vertrag eingeleitet. In diesem Zusammenhang erfolgte im September 2008 von der EU-Kommission als Wettbewerbsbehörde die Anweisung an die Republik Österreich diese Beihilfe von der GRAWE zurückzufordern. Dieses Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Die Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft hatte mittels Einbringungsvertrag in 2006 ihre Anteile an der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG in die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft eingebracht. Die Bank Burgenland hielt Ende 2007 Anteile von insgesamt 26,45% an der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG. Ende 2008 hat die Bank Burgenland die an der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG gehaltenen Anteile in eine 100%ige Tochtergesellschaft, die BVG Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, eingebracht. Im Zuge einer außerordentlichen Hauptversammlung im Dezember 2008 wurde eine neuerliche Erhöhung des Grundkapitals der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG beschlossen, an der die BVG Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH jedoch nicht teilgenommen hat. Der Anteil sank von 26,45% auf nunmehr 20,48%.

HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft - Bankengruppe

Die GRAWE AG hat mit Einbringungsvertrag vom 22.09.2008 zum Stichtag 31.12.2007 ihre Beteiligung von 100% an der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG in die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als aufnehmende Gesellschaft eingebracht.

Mit diesem gesellschaftsrechtlichen Konstrukt wurde innerhalb des Konzerns der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG die gewünschte Beteiligungsstruktur innerhalb des Bankenbereiches geschaffen.

Die Kreditinstitutsgruppe ist Teil des Finanzkonglomerates der GRAWE-Gruppe.

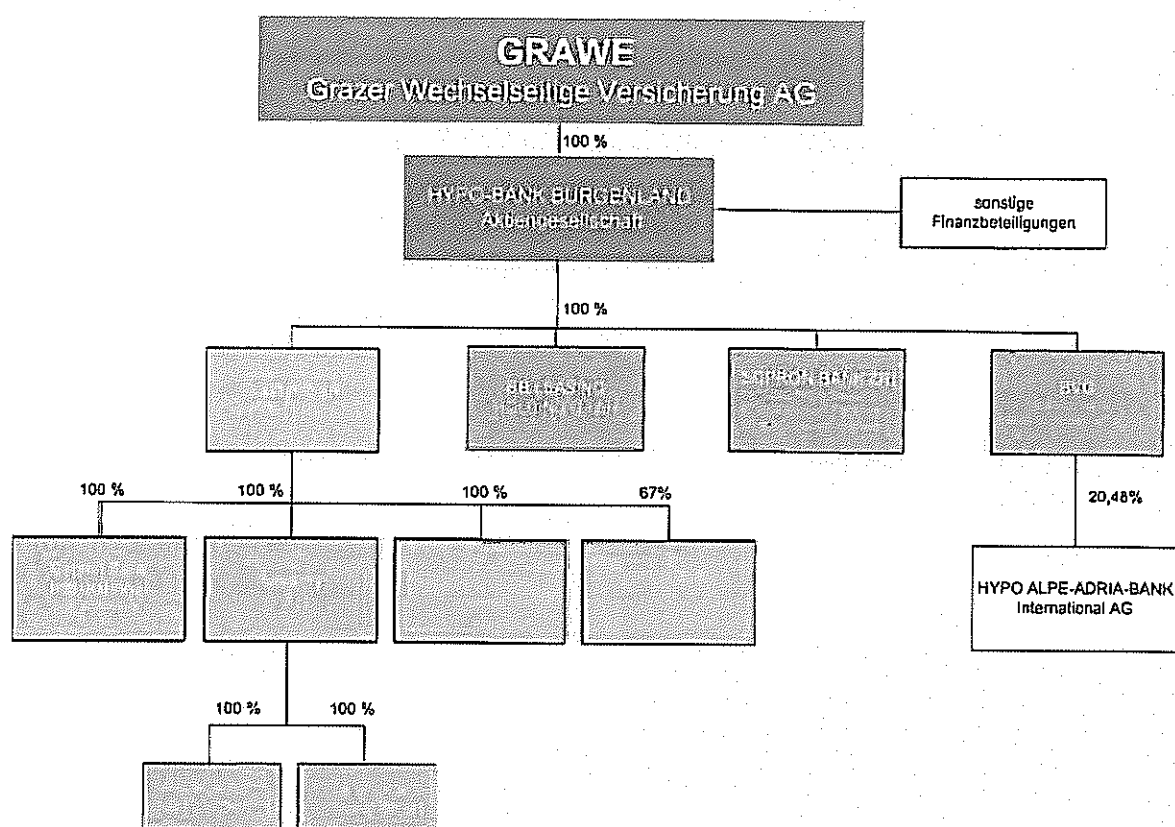


Abbildung: Bankengruppe innerhalb der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG

Die GRAWE verfolgt mit der Neustrukturierung der Bankengruppe das Ziel Geschäfts- und Qualitätssynergien zu erreichen, die Ertragsqualität durch Diversifikation und Nachhaltigkeit zu verbessern, eine optimierte Eigenmittelsituation zu schaffen und eine gemeinsame steuerliche Unternehmensgruppe zu gründen.

Die Landeshaftung

Auf landesgesetzlicher Ebene ist geregelt, dass die bis einschließlich 02.04.2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Bank bis zum Ende der Laufzeit von der Ausfallhaftung des Landes gedeckt sind. Darüber hinaus gehend besteht die gesetzliche Landeshaftung für Verbindlichkeiten, die im Zeitraum vom 03.04.2003 bis zum Closing (12.05.2006) eingegangen wurden, wenn die vereinbarte Laufzeit spätestens mit Ablauf 30.09.2017 endet.

Die Bank berichtet dem ehemaligen Eigentümer, dem Land Burgenland, tourlich über die Entwicklung des Haftungsbetrages. Die Bank Burgenland ist darüber hinaus Mitglied einer Einlagensicherung im Rahmen des Hypothekenverbandes.

Geschäftsentwicklung

Mit Übernahme der Bank Burgenland durch die Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft ist es gelungen, das Unternehmen wieder als starke regionale Marke zu positionieren und das Vertrauen der Kunden zu stärken. Die strategische Neuausrichtung der Bankengruppe der GRAWE mit Einbringung der Capital Bank Gruppe in die Bank Burgenland führte bei dieser zu einer Verbreiterung der bestehenden Produktpalette als

Allfinanzdienstleister von Finanzierungen, Veranlagungsberatungen sowie dem Verkauf von Versicherungsprodukten des GRAWE-Konzerns um die Bereiche Private Banking, Investmentbanking und Asset Management.

Im Berichtszeitraum 01.01.2008 bis 31.12.2008 wurde ein Bilanzsummenwachstum um 8,0% von EUR 3.679,7 Mio auf EUR 3.973,7 Mio erzielt. Der Beteiligungsansatz der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG in der Bilanz der Bank Burgenland beträgt EUR 140 Mio.

Der Gesamtstand der Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) betrug rd. EUR 2.317,7 Mio (Vj: EUR 2.205,9 Mio). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 5,1%. Bei rd. 77,8% der Ausleihungen handelt es sich um EURO-Ausleihungen, während rd. 22,2% des Finanzierungsvolumens auf Fremdwährungen, vor allem in CHF entfallen. Der Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen im Verhältnis zum Gesamtausleihungsvolumen ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die vorsichtige Bewertung des Kreditportefeuilles wurde auch 2008 beibehalten.

Die Veranlagungen in Wertpapieren dienen der zunehmenden Diversifizierung und Ertragsoptimierung. Das Nostrovolumen betrug per Jahresende 2008 EUR 687,6 Mio, was gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 800,4 Mio einen Rückgang von -14,1% bedeutet. Im Bereich der Corporate Bonds und der Bankanleihen wurde die Differenzierung nach regionalen Gesichtspunkten weiter forciert.

Die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag zum 31.12.2008 mit EUR 409,0 Mio um EUR 209,6 Mio über dem Vorjahr. Zum Jahresende betrugen die verbrieften Verbindlichkeiten EUR 1.803,4 Mio gegenüber EUR 1.841,1 Mio im Vorjahr. Das Volumen der Spareinlagen konnte neuerlich gesteigert werden. Zum 31.12.2008 wurde ein Bestand in Höhe von EUR 446,1 Mio erreicht. Insgesamt geht der Trend aufgrund der anhaltenden Turbulenzen auf den Kapitalmärkten weiterhin zum Sparbuch beziehungsweise zu konservativen Veranlagungsformen im Retailbereich, insbesondere Wohnbauanleihen.

Zum 31.12.2008 wird ein Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegungen in Höhe von EUR 2,2 Mio ausgewiesen. Der Nettozinsertrag in Höhe von EUR 41,7 Mio (Vj: EUR 34,7 Mio), das Provisionsergebnis mit EUR 8,4 Mio (Vj: EUR 7,9 Mio) und das Finanzanlageergebnis von EUR 2,5 Mio (Vj: EUR 1,7) Mio führten zu Betriebserträgen von EUR 76,8 Mio (Vj: EUR 53,8 Mio). Der Verwaltungsaufwand stieg um EUR 2,2 Mio auf EUR 27,4 Mio.

Zu einzelnen finanziellen Leistungsfaktoren der Bank Burgenland (Einzelabschluss, Vergleiche zum Vorjahr): Das Kernkapital erreichte zum Jahresende EUR 309,0 Mio (EUR 167,8 Mio). Der Anstieg des Kernkapitals ist auf die Einbringung der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG zurückzuführen. Die Tier Ratio 1 (die Relation des Kernkapitals zur Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG) betrug per 31.12.2008 13,7% (31.12.2007: 7,9%). Die deutliche Senkung bei der Cost Income Ratio, also dem Verhältnis Betriebsaufwand zu Betriebserträgen, auf 36,9% (48,6%) ist durch einmalig hohe Beteiligungserträge begründet.

Dem Unternehmensgegenstand entsprechend wurden keine Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

Privatkunden

Die Bank Burgenland versteht sich im Rahmen der Betreuung ihrer Privatkunden nicht als Anbieter einzelner Produkte, sondern als umfassender Beratungspartner, der versucht, auf Grundlage der ermittelten Kundenbedürfnisse eine ausgewogene Bedarfsabdeckung zu erzielen.

Die positive Entwicklung des Privatkundengeschäfts hat sich auch im Jahr 2008 fortgesetzt. Diese Entwicklung wurde lediglich in Teilbereichen - bedingt durch die weltweite Finanzkrise - getrübt. Insbesondere im Veranlagungsbereich machte sich eine aus dem Kursrückgang börsennotierter Wertpapiere resultierende Verunsicherung breit. Erfreulich ist hierbei allerdings, dass unsere Kunden bereits in der Vergangenheit mit unserer Beratungsunterstützung weitestgehend eine risikogestreuete Veranlagungsstrategie gewählt haben. Unter diesem Aspekt kann angenommen werden, dass mittel- bis langfristig dauerhafte Verluste vermieden werden können. Insbesondere im Zuge einer zu erwartenden wirtschaftlichen Erholung kann mit einer Stabilisierung der Aktienmärkte ebenso gerechnet werden, wie mit einer Beruhigung der Kursentwicklung im Bereich festverzinslicher Anlagen.

Bedingt durch das beschriebene Umfeld konnte österreichweit und damit natürlich auch in unserem Haus eine starke Tendenz zu kurzfristigen Veranlagungsprodukten und hier insbesondere zum klassischen Sparbuch verzeichnet werden. Diese Entwicklung führte zu einem deutlichen Anstieg der uns anvertrauten Gelder.

Zusätzlich gelang es, trotz eher ungünstiger Rahmenbedingungen, mit einem breiten Spektrum von Wertpapierprodukten individuelle Lösungen für die längerfristige Vermögensbildung erfolgreich anzubieten.

Parallel zur Nachfragezunahme im traditionellen Spar- und Wertpapierbereich erfreuten sich unsere Dienstleistungsprodukte großer Beliebtheit. Hervorzuheben sind hier das Bausparen und auch Versicherungen mit dem Ziel der Kapitalbildung, ebenso jedoch Risikoabsicherungsprodukte, wie beispielsweise die Unfallversicherung.

Das Kreditgeschäft und hier vordergründig das Thema Fremdwährungsfinanzierungen war im abgelaufenen Jahr infolge der Finanzkrise ein medial stark vertretenes Thema. Unsere Kunden profitierten in dieser schwierigen Phase von der Nähe zu ihrer Regionalbank, weil getrachtet wurde zeitnah und individuell Lösungsansätze zu entwickeln.

Kleinere und mittlere Unternehmen (KMU)

Das Jahr 2008 war für das Burgenland wie auch für Restösterreich zweigeteilt. Die erste Jahreshälfte war in den meisten Branchen noch durch Wachstum gekennzeichnet, wobei sich das Burgenland im 3. und 4. Quartal einer zunehmenden Eintrübung der Konjunkturlage in Österreich nicht mehr entziehen konnte. Insgesamt zeigte sich aber die Wirtschaft noch robust, was sich u.a. in der dynamischen Entwicklung des Tourismus niederschlug. Die Nächtigungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 4% oder TEUR 112 auf insgesamt EUR 2,81 Mio gesteigert werden. Auch die Beschäftigungsquote konnte gesteigert werden, was sich auch in einer leicht noch unter 2007 liegenden Arbeitslosenquote von 7,4% manifestierte. Mit über 1.100 Firmenneugründungen lag das Burgenland deutlich über dem österreichischen Durchschnitt. Die eröffneten Insolvenzen lagen mit 155 leicht unter dem Vorjahreswert von 168.

Für die Bank Burgenland war das Jahr 2008 im regionalen Markt beim Segment Klein- und Mittelbetriebe, das nach wie vor zu über 80% durch Kleinst- und Kleinunternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern gekennzeichnet ist und nicht einmal 3% der Unternehmen mehr als 50 Mitarbeiter beschäftigen, ein durchaus zufriedenstellendes.

Knapp die Hälfte des Neugeschäftes stammt direkt aus dem Burgenland und weitere rd. 30% aus den unmittelbar angrenzenden Marktgebieten Wien, Niederösterreich und Steiermark. Auch der bereits im Vorjahr eingesetzte Trend zur EURO-Finanzierung hielt weiter an – ca. 85% des Neugeschäftes waren EURO determiniert, und auch beim Bestandsgeschäft liegt der Anteil von Fremdwährungskrediten deutlich unter 20%. Trotz des massiven Wettbewerbes, vor allem mit den regionalen Mitbewerbern, konnte die Bank Burgenland

durch konsequentes Kundenservice und ihr Bekenntnis zum Regionalbankprinzip ihre Position als führende Regionalbank weiter halten bzw. noch ausbauen und ihre Ziele sowohl im Neugeschäft als auch im Ertragsbereich erreichen. Vor allem für das Erreichen der Ertragsziele waren nicht zuletzt die deutlich unter den Planwerten liegenden Risikokosten ausschlaggebend, was sicher auch auf die hervorragende Ausbildung und das Risikobewusstsein der am Markt tätigen Mitarbeiter zurückzuführen ist.

Für 2009 ist angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen vor allem die umfassende und optimale Betreuung der bestehenden Kunden am regionalen Markt ein Hauptziel der Bank Burgenland um auch weiterhin der kompetente lokale Anbieter sämtlicher Finanzdienstleistungen für die burgenländischen Klein- und Mittelbetriebe zu sein.

Corporate

Am 01.10.2008 nahm der Corporate Bereich in Wien am Standort Kolingasse 12, 1090 Wien, seine Tätigkeit auf. Zwei Teams widmen sich der allgemeinen Unternehmensfinanzierung und der Immobilienfinanzierung, dies mit Schwerpunkt Österreich, aber auch benachbartes Ausland.

Besonders in Zeiten, die rasches und entschlossenes Handeln verlangen, sind Partnerschaft, Verlässlichkeit, Vorhersehbarkeit, Flexibilität und Umsetzungsgeschwindigkeit wichtige Faktoren für nachhaltige Erfolge. Der Corporate Bereich der Bank Burgenland hat diese Werte zu seiner Verfassung erhoben und seine Geschäftsgebarung danach ausgerichtet.

Jeder Kunde ist ein Segment für sich. Der Bedarf jedes einzelnen Kunden steht im Mittelpunkt der Bemühungen. Die Bank Burgenland erwartet von jedem Kunden größtmögliche Transparenz und ist auch bereit, soweit dies mit den Regeln des Bankgeschäfts vereinbar ist, die Entscheidungskriterien und -wege offenzulegen. Das Spektrum des Bereichs ist somit umfassend. Nicht der beste Preis sondern die beste Bedarfslösung steht im Zentrum der partnerschaftlichen Zusammenarbeit.

2009 wird von einem wirtschaftlich schwierigen Jahr ausgegangen. Der Bereich Corporate erwartet seitens der Kunden einen Aufschub von Neuinvestitionen, da in schwierig vorhersehbaren Zeiten Expansionen einer noch genaueren Prüfung und Abwägung unterzogen werden. Auch Ersatzinvestitionen können über einen gewissen Zeitraum verschoben werden, doch können Ersatzinvestitionen nicht gänzlich gestrichen werden. Verlängerte Zahlungsziele werden auch bei den bestehenden Kunden Liquiditätsanpassungen erforderlich machen, doch sollten gemeinsam Lösungsmöglichkeiten erarbeitbar sein - Voraussetzung hierfür ist Transparenz und rasche Kommunikation.

Rechtzeitige Planung unter Einbindung von Experten erleichtert die Ausfinanzierung der Vorhaben der Kunden. Jede Krise birgt auch Chancen, die es zu nutzen gilt. Die Bank Burgenland wird den volkswirtschaftlichen Auftrag, der Banken zukommt, erfüllen.

Treasury

Die Bank verfügt dank einer vorausschauenden Refinanzierungspolitik über eine ausgezeichnete Liquiditätslage, wodurch im Jahr 2008 gute Ergebnisse im Geldhandel erzielt werden konnten. Die Emissionstätigkeit beschränkte sich im Berichtszeitraum ausschließlich auf Retailemissionen, wobei das Hauptaugenmerk auf Wohnbaubankanleihen lag. Insgesamt wurden EUR 23 Mio Anleihen bei unseren Retailkunden platziert.

Die Finanzkrise sorgt seit Mitte 2007 für hohe Volatilitäten im Markt und führte zu einer Ausweitung der Kreditmargen, die im gesamten Geschäftsjahr 2008 anhielt. Wie praktisch alle Banken konnte sich auch die Bank Burgenland den Turbulenzen an den Geld- und Kapitalmärkten nicht entziehen und ist somit wie alle Banken von der Finanzkrise betroffen. Für das gesamte Wertpapiernostro von EUR 687,6 Mio wurden ausreichend Risikovorsorgen vorgenommen.

Im Jahr 2008 wurde der Bereich Corporate Treasury weiter forciert. Hauptaufgabe des Corporate Treasury ist es, Firmenkunden Absicherungs- bzw. Ertragsoptimierungsinstrumente für ihre Finanzierungen anzubieten. Die Produktpalette umfasst hierbei Zins- und Währungsderivate. Die Zusammenarbeit mit den Marktbereichen KMU und Corporate wurde intensiviert, und es konnten zusätzliche Erträge erwirtschaftet werden.

Personal

Der Personalstand betrug zum Ende des Wirtschaftsjahres 2008 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 286 Vollbeschäftigte und 64 Teilzeitbeschäftigte (hievon 24 Arbeiterinnen).

Wesentliche Änderungen in diesem Mitarbeiterstand sind nach dem Stichtag bis zum Abschluss der Berichterstattung nicht eingetreten.

Die Attraktivität der Bank Burgenland als Arbeitgeber drückt sich vor allem in der niedrigen Fluktuationsrate von weniger als 5% und den geringen durchschnittlichen Krankenstandstagen von 5 Tagen pro Mitarbeiter pro Jahr aus. Durch die Eigentümerstruktur der GRAWE wurde das klare Bekenntnis der Belegschaft zum Unternehmen weiter gefestigt.

Neuaufnahmen

Bei Neuaufnahmen legt die Bank Burgenland besonderen Wert auf eine hohe Kunden- und Leistungsorientierung, Verkaufstalent und aufgrund ihrer strategischen Ausrichtung auch auf Mitarbeiter mit der Zusatzqualifikation von Sprachkenntnissen einer Ostsprache.

Aus- und Weiterbildung

Die Mitarbeiter der Bank Burgenland haben ein ausgeprägtes Potenzial für den Verkauf von Finanzprodukten und agieren eigenverantwortlich am Markt.

Aus diesem Grund ist die Personalstrategie der Bank Burgenland Mitarbeiter aufzunehmen, die über eine hohe Kunden- und Leistungsorientierung sowie Verkaufstalent verfügen. Die mitgebrachten Eigenschaften und Fähigkeiten werden durch gezielte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen permanent gefördert.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung ist nach wie vor die Sicherung und Erhöhung der Beratungsqualität, angepasst an die jeweiligen Anforderungen unserer Kunden, oberstes Ziel. Ein umfangreiches und fundiertes dreistufiges Ausbildungsprogramm des HYPO-Verbandes sichert das hohe Niveau des Wissensstandes unserer Mitarbeiter.

Alle Mitarbeiter absolvieren in den ersten beiden Dienstjahren eine mehrwöchige Grundeinführung und Grundausbildung, die mit schriftlichen und mündlichen Prüfungen abgeschlossen werden. Im Anschluss daran kann jeder Mitarbeiter eine auf seinen Aufgabebereich abgestimmte zweijährige Fachausbildung beginnen. Im Jahr 2008 haben 28 Mitarbeiter die Grundeinführung, 25 Mitarbeiter die Grundausbildung und 6 Mitarbeiter die Fachausbildung erfolgreich absolviert.

Ergänzt wird die österreichweit anerkannte Ausbildung im Rahmen des Hypothekenbankensektors durch weiterbildende interne und externe Fachschulungen, persönlichkeitsbildende Weiterbildungsmaßnahmen für alle Mitarbeiter sowie Sales-Empowerment-Programme und Verkaufsseminare in den Vertriebsbereichen.

Die durchschnittlichen Schulungstage pro Mitarbeiter beliefen sich auf 6 Tage pro Jahr. Dies ist eine Steigerung um 1,4 Tage gegenüber dem Vorjahr und zeigt somit deutlich den hohen Stellenwert der Aus- und Weiterbildung in der Bank Burgenland.

Trainee Programm

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr wurde ein von der Personalentwicklung ausgearbeitetes Trainee Programm gestartet. Mit 1. Oktober 2008 erhielten sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gelegenheit zur Teilnahme an diesem Programm.

Aus über 100 Bewerbungen konnten 4 Damen und 3 Herren mit universitärer bzw. Fachhochschulausbildung im Rahmen eines intensiven Auswahlverfahrens unter Einbindung des Vorstandes und der Bereichsleiter ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen (strukturiertes Interview, Test, Assessment Center) und für die Bereiche Privatkunden, KMU, Corporate und Market Support aufgenommen werden. Während ihrer 18-monatigen Ausbildungszeit werden die Trainees sowohl an ihrem künftigen Arbeitsplatz als auch in den Kernbereichen der Bank in Form von mehrwöchigen Jobrotationen ausgebildet.

Rechtsstreitigkeiten

Die im Jahr 2006 vom Land Burgenland durchgeführte Veräußerung von 100% der Anteile an der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft an die Grazer Wechselseitige Versicherung AG ist nach wie vor Gegenstand rechtlicher Auseinandersetzungen. Im Zentrum steht dabei die Frage, ob dieser Vorgang den Vorgaben des europarechtlichen Beihilfeverbots nach Art 87 ff EG entsprochen hat.

Die Europäische Kommission hat mit Entscheidung vom 30.04.2008 (C 56/2006 ex NN 77/2006) festgestellt, dass das Land Burgenland der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG im Zuge des Verkaufs der Anteile eine unzulässige Beihilfe i.S. des Art 87 Abs 1 EG gewährt habe. Die Republik Österreich wurde dazu verpflichtet, ein (noch unbestimmtes) Beihilfeelement von der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG „zurückzufordern“. Über die Richtigkeit dieser Entscheidung besteht ein Rechtsstreit. Die Republik Österreich, das Land Burgenland und die Grazer Wechselseitige Versicherung AG haben die Kommission vor dem Europäischen Gericht erster Instanz geklagt und die Aufhebung der Entscheidung beantragt. Die Verfahren sind noch nicht abgeschlossen. Das im Ausschreibungsverfahren unterlegene Bieterkonsortium hat den Zuschlag an die Grazer Wechselseitige vor dem Landesgericht Eisenstadt mit mehreren Anträgen auf einstweilige Verfügung sowie einer Klage bekämpft. Sämtliche Anträge auf einstweilige Verfügung wurden rechtskräftig abgewiesen. Das Hauptverfahren hat der OGH am 15.12.2008 bis zur rechtskräftigen Erledigung der Verfahren vor den europäischen Gerichten unterbrochen (4 Ob 133/08z).

Über den banküblichen Geschäftsbetrieb hinaus gehende wesentliche Rechtsstreitigkeiten sind weder anhängig noch zu erwarten.

Filialen und räumliche Präsenz

Die Bank Burgenland erreicht mit derzeit 13 Filialen, davon 12 im Burgenland, sowie einem Bankshop in Parndorf die erwünschte räumliche Präsenz im regionalen Marktgebiet. Der westungarische Raum ist mit über 20 Filialen der Sopron Bank abgedeckt. Mit dem Schwerpunktcenter "Corporate" in Wien ergänzt dieses die umfassende Dienstleistungspalette und betreut den österreichischen Markt und die angrenzenden Nachbarländer.

Beteiligungen

Im Vergleich zum Vorjahr stieg das gesamte Beteiligungsvolumen um insgesamt EUR 142,5 Mio von EUR 229,3 Mio auf EUR 371,8 Mio. Auf verbundene Unternehmen entfallen EUR 364,3 Mio (Vj: 20,2 Mio), auf Beteiligungsunternehmen EUR 7,5 Mio (Vj: 209,2 Mio). Die an Kreditinstituten gehaltenen Anteile umfassen in Summe einen Bilanzwert von EUR 160,3 Mio (Vj: 219,7 Mio).

Im Vergleich zum Vorjahr sank das Beteiligungsvolumen um insgesamt EUR 201,7 Mio auf EUR 7,5 Mio. Die Anteile an der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG mit einem Buchwert von EUR 203,2 Mio, im Jahr 2007 noch unter Beteiligungen ausgewiesen, wurden in die BVG Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, einem verbundenen Unternehmen, eingebracht.

CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

Bei der zur Bankengruppe der Grazer Wechselseitige Versicherung AG gehörenden Capital Bank Gruppe kam es im Zuge einer 2008 vom Eigentümer durchgeführten Neuordnung des Konzerns zu wesentlichen Veränderungen. Mit dem Ziel der Optimierung der Bankaktivitäten waren unter Einbindung der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft umfassende gesellschaftsrechtliche Umgründungen erforderlich.

In der neu entstandenen Bankengruppe ist die CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG von der GRAWE in die Bank Burgenland eingebracht worden. Damit wurde die Capital Bank zur Tochter der Bank Burgenland, welche gemäß Bankwesengesetz die Stellung eines übergeordneten Kreditinstitutes einnimmt. Unter der Capital Bank sind als wesentliche Töchter die Beteiligungen an der Brüll Kallmus Bank AG, welche aus der Capital Bank International AG entstanden ist, und die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft zu erwähnen. Die Capital Bank wurde mit einem Wert von EUR 140 Mio in die Bank Burgenland eingebracht.

BVG Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH

Die Bank Burgenland hält 100% an der BVG Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (BVG). Als Holdinggesellschaft wurden über die BVG diverse Beteiligungen eingegangen, welche aus diversen Überlegungen zweckmäßiger Weise nicht direkt unter der Bank anzusiedeln waren. Weiters wurden, wie bereits oben berichtet, 2008 die an der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG gehaltenen Anteile eingebracht.

Sopron Bank Burgenland ZRt

Auch im Jahr 2008 wurde die Expansion der Sopron Bank erfolgreich fortgesetzt. Die Bilanzsumme belief sich zum Bewertungsstichtag 31.12.2008 auf EUR 257 Mio. Das Kreditvolumen wurde mehr als verdoppelt, insbesondere die Investitionsfinanzierungen, die frei verfügbaren Finanzierungen und die Wohnbaufinanzierungen wuchsen erfreulich. Zielgruppe der Sopron Bank sind Micro-, Klein- und Mittelbetriebe sowie Privatkunden im westungarischen Raum. Gemeinsam mit dem Filialnetz des Mutterunternehmens wird der gesamte pannonische Raum betreut. Das Hauptgeschäft der Bank bilden Investitions- und Betriebsmittelkredite. Im Privatkundengeschäft gewinnen Kontoführungsdienstleistungen und Veranlagungsprodukte immer mehr an Bedeutung.

Durch die Zugehörigkeit zum internationalen Versicherungskonzern GRAWE hat die Bank auch Versicherungsprodukte in ihr Angebot aufgenommen, im Jahr 2008 wurde dieses noch

um Wertpapierprodukte erweitert. Der derzeitige Personalstand der Sopron Bank beläuft sich auf 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Besonderer Wert wird auf die Gestion der Kreditrisiken gelegt. Das angewandte Rating-system ist mit dem der Bank Burgenland abgestimmt und berücksichtigt die Basel II-Erfordernisse.

Das Filialnetz wurde 2008 auf 20 Filialen erweitert. Damit ist die Expansionsphase vorerst abgeschlossen, und es gilt 2009 die bestehenden Standorte zu festigen sowie weiter auszubauen.

BB Leasing GmbH

Als Geschäftsführer der BB Leasing GmbH fungieren Herr Michael Züger und Herr Mag.(FH) Robert Szabo. Die Geschäftsentwicklung der BB Leasing GmbH verlief im Jahr 2008 weiterhin sehr zufriedenstellend. Die Tätigkeit der BB Leasing GmbH liegt in der Vergabe von Leasing- bzw. Mietkaufverträgen, vor allem im KFZ-, Mobilen- und Immobilienbereich sowie in der Medizintechnik.

Die Marktpräsenz im Raum Ostösterreich (Burgenland, Niederösterreich, Wien und Steiermark) konnte weiter ausgebaut werden.

Die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr hat den eingeschlagenen Weg als regionaler Leasinganbieter als richtig bestätigt. Die Kompetenzen der BB Leasing GmbH sind keinesfalls im Massengeschäft, sondern im beratungsintensiven, lösungsorientierten Kommerzkundengeschäft zu sehen. Mit der konsequenten Weiterverfolgung dieser Strategie wird eine Stabilisierung und Verbesserung des Ergebnisses erwartet.

Der Jahresüberschuss zum Bilanzstichtag 31.12.2008 betrug TEUR 364 (Vj. TEUR 398). Das Leasingportfolio der BB Leasing umfasst mehr als 3.300 Verträge, wobei allein im Jahr 2008 Verträge mit einem Gesamtvolumen von EUR 61,4 Mio abgeschlossen wurden.

1 Risikobericht Bank Burgenland Einzelabschluss 2008

Das Geschäftsjahr 2008 wurde in der HYPO BANK BURGENLAND AG vor allem durch die Einbringung der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG und deren Tochtergesellschaften in den Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG geprägt. Die Neuorganisation des Konzerns und die damit verbundenen Veränderungen in den einzelnen Bereichen stellten auch im Risikomanagement einen wesentlichen Bestandteil der Tätigkeiten im Jahr 2008 dar. Neben der Neuorganisation des Risikomanagements sowie der Risikomanagementgremien wurden ebenso die Risikotragfähigkeitsrechnung und der ICAAP Report erweitert und auf Konzernebene angepasst. Zur Steuerung des Gesamtbankrisikos ist es das Ziel ein einheitliches Limitsystem, welches einerseits Konzernlimite als auch Limite für die Tochtergesellschaften berücksichtigt, im ersten Quartal 2009 fertig zu stellen. Ebenso wird zur besseren Steuerung eine Vereinheitlichung der Prozesse in den einzelnen Tochterinstituten angestrebt.

1.1 Risikomanagement

Zielsetzung des Bereiches Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken, operationelle und sonstige Risiken) zu identifizieren, quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs 7 ist die Bank Burgenland AG als Mutter-Kreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP-

Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet bzw. hat das Risikomanagement auf konsolidierter Ebene zu erfolgen.

Ziel ist es, die Erträge bei gegebener Risikoauslastung zu maximieren. Das wird durch den Grundsatz unterstrichen, dass bei jedem Bankgeschäft ein dem Risikogehalt angemessener Ertrag erwirtschaftet werden soll. Messungen über das tatsächliche Risiko werden den tatsächlichen Erträgen in einem Risikoprofil gegenübergestellt. Neben dem Ziel der Optimierung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag verfolgt der Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsaussichten.

Um somit einen langfristigen Erfolg der HYPO BANK BURGENLAND AG sowie der gesamten Kreditinstitutsgruppe und ein selektives Wachstum in den entsprechenden Märkten zu ermöglichen, sind im Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG Risikomanagementeinheiten eingerichtet. Das Risikomanagement stellt in der HYPO BANK BURGENLAND AG eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz (BWG) sowie diversen Richtlinien und Leitfäden, auch Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt.

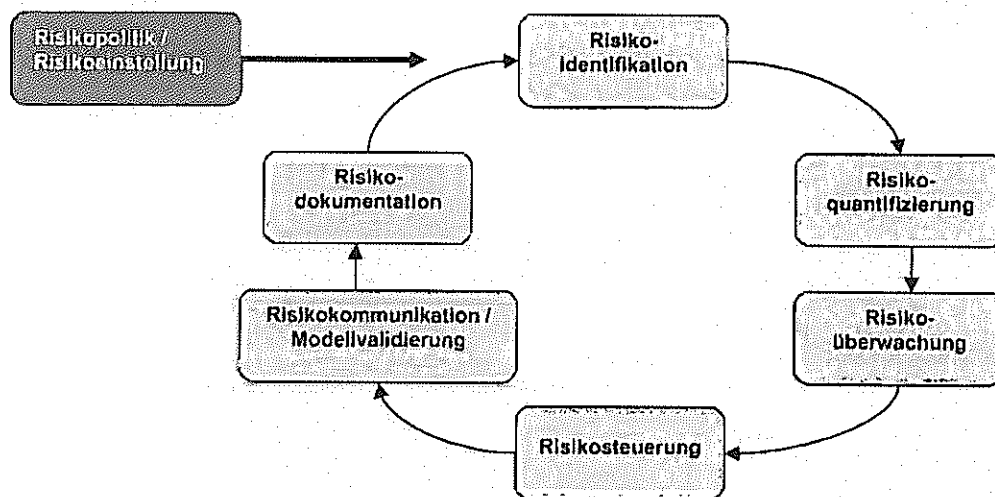


Abbildung: Risikomanagementkreislauf

Die einzelnen Phasen im Risikomanagementprozess umfassen die

Risikoidentifizierung – hierzu zählen die Erfassung, Messung und Analyse aller für die Bank relevanten Risiken.

Risikosteuerung - die Risikosteuerung ist die Gesamtheit aller bewusst innerhalb der bewilligten Limite eingegangenen Risiken sowie der gezielte Einsatz von Maßnahmen zur Bewältigung der Risiken. Die Entscheidungsfindung erfolgt in den entsprechenden Gremien/Abteilungen unabhängig vom Markt.

Risikodokumentation – darunter wird die schriftliche Dokumentation des internen Risikomanagements in Form eines Risikohandbuchs verstanden.

Risikokommunikation - im Risikoreporting wird in einer für den jeweiligen Empfängerkreis geeigneten und nachvollziehbaren Form die Risikosituation

transparent und nachvollziehbar aufbereitet und in regelmäßigen Intervallen zur Verfügung gestellt.

Risikoüberwachung - die Risikoüberwachung erfolgt durch ein internes Kontrollsystem, welche die Einhaltung der im Risikohandbuch definierten Limite und Richtlinien gewährleistet

1.1.1 Organisation des Gesamtbankrisikomanagements

Zur Identifikation, Quantifizierung sowie Steuerung der Risiken ist im Konzern ein Risikomanagementsystem eingerichtet, welches die Abteilungen Marktrisiko, Riskcontrolling sowie Financial Controlling umfassen. Die aufbau- und ablauforganisatorische Regelung der Risikomanagementeinheiten entsprechen den gesetzlichen Vorgaben der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie dem Grundsatz der Vermeidung von Kompetenz- und Interessenskonflikten auf allen Entscheidungsebenen. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Die folgende Abbildung zeigt einen Überblick über die Risikomanagementbereiche sowie deren Aufgabengebiete.

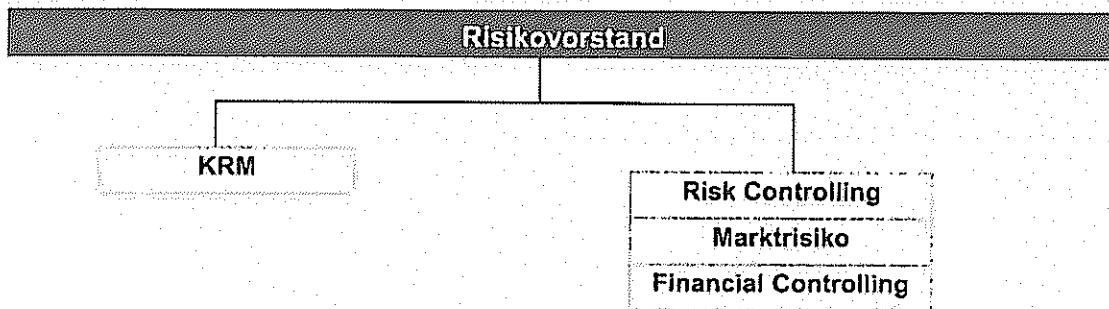


Abbildung: Risikomanagementeinheiten

Das Risikomanagement auf Konzernebene wird durch das Mutterkreditinstitut HYPO BANK BURGENLAND AG wahrgenommen. In den Konsolidierungskreis der HYPO BANK BURGENLAND AG fallen neben der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG samt Töchter auch die Bank Burgenland Leasing sowie die Sopron Bank als nachgeordnetes Kreditinstitut im EU-Ausland. Im Rahmen der Umsetzung des Konzernrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der Bank Burgenland und dem Risikomanagement der Töchter. Die Abteilung Marktrisiko übernimmt neben dem strategischen und operativen Marktrisiko ebenfalls die Identifizierung, Quantifizierung sowie Steuerung der Zinsänderungs-, Liquiditäts- sowie Währungsrisiken. Das Risk Controlling übernimmt in seiner Funktion neben Aufgaben der Gesamtbanksteuerung sowie BASEL II auch das strategische Kreditrisikomanagement sowie Agenden des operationellen Risikos. Die operativen Aufgaben im Bereich des Kreditrisikos werden in der Abteilung KRM wahrgenommen.

Die Risikosteuerung erfolgt auf Gesamtbankebene im Gesamtbankrisikoausschuss unter Leitung des Gesamtvorstandes sowie unter Einbeziehung der Vorstände der Tochtergesellschaften sowie Vertretern des Risikomanagements. Der Gesamtbankrisikoausschuss nimmt auf übergeordneter Ebene neben risikopolitischen, strategischen und strukturellen Grundsatz- bzw. Risikofragen folgende Aufgaben wahr:

- Festlegung der unternehmensweiten Risikopolitik
- Allokation der Eigenmittel
- Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit
- Festlegung der Risikolimite auf Gesamtbankebene

- Entscheidungen über Konsequenzen bei Limitüberschreitungen
- Entscheidungen im Rahmen der strategischen Kreditrisikosteuerung

Auf operativer Ebene erfolgt die Steuerung der einzelnen Risikobereiche durch die dafür verantwortlichen Gremien bzw. Organisationseinheiten. Die einzelnen Gremien bzw. Organisationseinheiten sind in ihren Entscheidungen an die auf Gesamtbankenbene definierten Rahmenbedingungen gebunden. Die folgende Abbildung zeigt einen Überblick über die relevanten Risikobereiche sowie deren Steuerungsgremien.

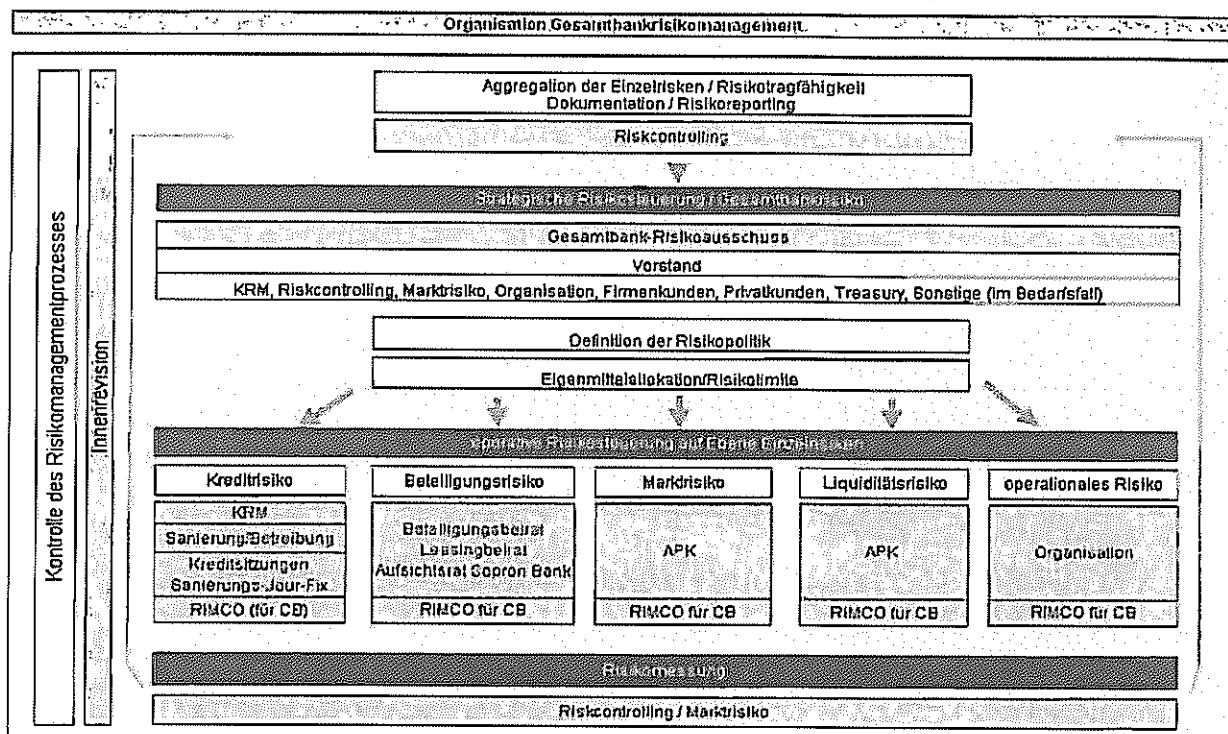


Abbildung: Organisation Gesamtbankrisikomanagement

1.1.1.1 Kreditrisiko:

Die Steuerung des Kreditrisikos wird im Kreditrisikomanagement (KRM), dem Riskcontrolling sowie in der Rechtsabteilung im Rahmen der Sanierungs- und Betreibungsgruppe wahrgenommen. Während im KRM Agenden des operativen Kreditgenehmigungsprozesses wahrgenommen werden, erfolgt in der OE Riskcontrolling die strategische Kreditrisikosteuerung. Weitere Funktionen im Rahmen der Kreditrisikosteuerung werden in den Kreditsitzungen und dem Sanierungs-Jour-Fix ausgeübt.

1.1.1.2 Markt- und Liquiditätsrisiko:

Die Steuerung der Markt- und Liquiditätsrisiken erfolgt im Aktiv-Passiv-Komitee. Die für die Entscheidungsfindung relevanten Informationen liefern die Abteilungen Treasury sowie Marktrisiko und Riskcontrolling, welche für die Risikomesung, das Risikoreporting und die Limitkontrolle verantwortlich zeichnen. Die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen obliegt dem Treasury.

1.1.1.3 Beteiligungsrisiko:

Die Beteiligungen der Bank werden in regelmäßigen Beiratssitzungen laufend überwacht und gesteuert. Darüber hinaus liefern die Capital Bank Gruppe, die Sopron Bank und die BB Leasing entsprechend den Anforderungen des konsolidierten Risikomanagements dem Riskcontrolling der Bank Burgenland alle für die Erstellung der konsolidierten Risikotragfähigkeitsrechnung erforderlichen Risikoinformationen.

1.1.1.4 Operationelles Risiko:

Zur Quantifizierung des operationellen Risikos wurden im Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG Datenbanken zur Erfassung von Schadensfällen eingerichtet. Die Aufgaben liegen in der laufenden Wartung der Schadensfalldatenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie die Übermittlung von Daten an das Riskcontrolling zur Erstellung von Berichten an den Gesamtbankrisikoausschuss.

1.1.1.5 Internes Kontrollsystem:

Die Interne Revision nimmt die Aufgaben des internen Kontrollsystems wahr und agiert in dieser Funktion als übergeordnetes prozessunabhängiges Überwachungsorgan des gesamten Risikomanagementprozesses. Sie ist dabei für die regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und der kontinuierlichen Anwendung der verwendeten Steuerungsinstrumente verantwortlich. Damit werden die Anforderungen des URÄG umgesetzt.

1.1.2 Grundsätze des Risikomanagements

Die Risiken im Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert.

1.1.2.1 Risikopolitik

Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Die Risikopolitik ist Teil der Unternehmensstrategie und definiert die Risikobereitschaft und Risikoorientierung der Kreditinstitutsgruppe, sowie die Bedingungen, innerhalb derer die Umsetzung der operativen risikopolitischen Ziele zu erfolgen hat. Die Risikopolitik wird im Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG durch den Vorstand unter Beachtung der Konzernentwicklung und der Geschäftsstrategien bestimmt. Die Risikobereitschaft der Bank orientiert sich an den strategischen Geschäftsfeldern und den dort gegebenen Geschäftsmöglichkeiten einerseits und an den vorhandenen Risikodeckungsmassen andererseits. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Risikodeckungsmassen erfolgt die Allokation von Risikokapital auf einzelne Risikokategorien in Abstimmung mit den aus dem Planungsprozess resultierenden Geschäfts- und Ertragszielen. Dabei ist stets auch eine Risikopuffer für nicht quantifizierbare Risiken sowie für Stresssituationen vorzusehen.

Einen wesentlichen Einflussfaktor auf die risikopolitische Grundhaltung eines Kreditinstitutes stellt der Risikoappetit dar. Der Risikoappetit definiert sich als die in geeigneten Kennzahlen verpackte Bereitschaft der Bank, finanzielle Risiken in seinem Kerngeschäft einzugehen. Die Festlegung auf einen angemessenen Risikoappetit ist eine operative Grundvoraussetzung, damit für das Kreditinstitut ein Setzen von konsistenten Risikolimiten möglich wird. Im Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG wird der Risikoappetit durch den Vorstand vorgegeben.

1.1.2.2 Risikopolitische Grundsätze

- Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden laufend an sich ändernde Bedingungen angepasst.
- Die Risiken der Bank sind im Rahmen eines Gesamtbankrisikomanagements aktiv zu steuern. Dabei ist der Einsatz der vorhandenen Ressourcen der Bank (Kapital und Personal) auf die Optimierung des Risiko-/Ertragsverhältnisses auszurichten.
- Die Risikotragfähigkeit der Bank ist kontinuierlich zu verbessern. Damit soll dem Grundsatz aus Basel II – Säule 2 „Sicherstellung der Kapitaladäquanz“ entsprochen werden.
- Die Verfahren und Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements haben entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität der Größe und Komplexität der Risiken angemessen zu sein. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern auch jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben. Eine laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Methoden ist jedenfalls anzustreben.
- Die Bank hat in ihrem Handeln und Verhalten gegenüber Dritten, wie z. B. Kunden, Kapitalgebern oder Geschäftspartnern, auf die Vertrauensbildung Bedacht zu nehmen. In diesem Sinne ist die Risikokultur der Bank aktiv in Richtung erhöhter Risikosensitivität zu lenken. Die Mitarbeiter sind über das Risikoverständnis der Bank und die daraus an sie erwachsenden Anforderungen zu informieren.
- Das Risikomanagement wird auf Konzernebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotentiale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenskonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.
- Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch zu dokumentieren. Damit wird in einem zentralen Regelwerk eine umfassende Darstellung der Gesamtbanksteuerung gewährleistet. Das Risikohandbuch ist regelmäßig auf seine Aktualität zu überprüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten.
- Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien regelmäßig Berichte über die Risikosituation der Bank vorzulegen. Für die Risikodokumentation und -berichterstattung sind die jeweiligen Organisationseinheiten verantwortlich.
- Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen. Aus den Gesamtbanklimiten sind Limitsysteme für einzelne Teilrisiken abzuleiten bzw. zu definieren.
- Neue Produkte sind im Rahmen eines umfassenden Produkteinführungsprozesses zu dokumentieren und zu genehmigen.

1.2 Risikomanagement spezieller Risikoarten

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung wird im Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG zwischen folgenden Risikoarten unterschieden:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Sonstige Risiken

Der Schwerpunkt der Risiken liegt in der HYPO BANK BURGENLAND AG sowie der Sopron Bank aufgrund der Ausrichtung einer Universalbank im Kreditrisiko. Aufgrund der Spezialisierung der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG in den Geschäftsbereichen Private- und Investment Banking ergeben sich wesentliche Risiken vor allem im Bereich der Markt- und operationellen Risiken. Im Rahmen des Überwachungs- und Steuerungsprozesses erfolgt eine Überwachung der Risiken auf Gesamtbankebene.

1.2.1 Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko einer Wertverschlechterung infolge eines kreditbezogenen Ereignisses (z.B. Veränderung der Bonität des Kreditnehmers oder Kreditausfall). Die Verantwortung für die kompetente Handhabung sämtlicher Kreditrisiken obliegt im operativen Bereich dem Kreditrisikomanagement, im strategischen Bereich dem Risk- & Financial Controlling.

Im strategischen Bereich zählen die Identifikation, die Messung, die Aggregation, die Planung und Steuerung, die Überwachung auf Portfolioebene sowie das Reporting zu den vorwiegenden Aufgaben.

Das operative Kreditrisikomanagement hingegen unterstützt den aktivseitigen Bankbetrieb durch die richtliniengemäßen Risiko- und Bonitätsprüfungen aller Finanzierungsanträge und deren Richtigkeit, die Überprüfung der Einhaltung der Bewertungsrichtlinien sowie das Erkennen von Frühwarnindikatoren. Der Vertriebsbereich und das Kreditrisikomanagement sind organisatorisch getrennt.

Das Kreditrisiko stellt das größte Risiko hinsichtlich der erforderlichen Deckungsmittel in der KI-Gruppe dar. Die Begrenzung des Kreditrisikos hat daher einen hohen Stellenwert. Kreditrisiken entstehen in der Bank Burgenland einerseits durch die Vergabe von Krediten und andererseits durch Veranlagung von Wertpapieren auf das Bankendepot.

Folgende risikopolitischen Grundsätze werden verfolgt:

- Es werden einheitliche Standards für die jeweilige Kreditentscheidung angewandt. Diese sind in entsprechenden Handbüchern dokumentiert
- Die Genehmigung von Kreditlinien und die Steuerung der einzelnen Kreditengagements erfolgt im Rahmen der durch die Geschäftsleitung vorgegebenen Kreditrisikostrategie. In der Kreditentscheidung wird das Verhältnis des eingegangenen Risikos zum erzielten Ertrag berücksichtigt.
- Jede Kreditgewährung bzw. jegliche Änderung des Kreditengagements bedarf der Bewilligung durch den jeweiligen Kompetenzträger.
- Krediteinräumungen an Mitglieder einer Kreditnehmergruppe nach der Definition des Bankwesengesetzes werden als ein zusammengehöriges Engagement gesehen und gemeinsam betrachtet. Darauf ist auch das Schema der bonitätsabhängigen Kompetenzordnung aufgebaut.

- Die Basel-II-konforme Risikoeinstufung der Kreditnehmer bildet die Grundlage für jede Kreditentscheidung.
- Kreditentscheidungen basieren auf ausreichenden Informationen (Hardfacts, Softfacts, Kontoverhalten usw.). Sie sind getragen von einem Abwägen der Argumente und Gegenargumente und einem Votum von Markt und Marktfolge.
- Die Rückzahlungsfähigkeit steht bei der Kreditentscheidung im Vordergrund. Ziel ist es, die Übernahme von erheblichen Tilgungsrisiken und Verwertungsrisiken zu vermeiden.

Kreditrisikoeinstufung

Bankintern basiert die Bonitätsprüfung auf nach Kunden- und Geschäftssegmenten differenzierten Rating- und Scoringverfahren, welche laufend validiert und weiterentwickelt werden. Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine fundierte Analyse des Kreditengagements inklusive einer Bewertung aller relevanten Einflussfaktoren. Dabei werden Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe auf konzernweit konsolidierter Basis zusammengefasst.

Die internen Ratingsysteme weisen für Privatpersonen acht Ratingstufen für nicht ausgefallene Kunden und eine Ratingstufe für ausgefallene Kunden sowie für alle anderen Kunden 13 Ratingstufen für nicht ausgefallene Kunden und eine Ratingstufe für ausgefallene Kunden auf. Nach der Erstkreditvergabe werden Kreditengagements in der Regel einmal jährlich überwacht. Bei einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität sind kürzere Überwachungsfrequenzen bindend. Besonderes Augenmerk wird im Kreditrisikomanagement auf die Früherkennung und systematische Bearbeitung von Risikofällen gelegt.

Das Gesamtvolumen wird in folgende Risikokategorien zusammengefasst:

Ohne erkennbares Ausfallrisiko: Die Rückzahlungsfähigkeit des Kreditnehmers ist tadellos. Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerknungsbedürftig: Die finanzielle Situation des Kreditnehmers ist zwar gut, aber die Rückzahlungsfähigkeit kann von ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen leicht negativ beeinflusst werden. Das Neugeschäft mit Kunden in dieser Risikokategorie erfordert eine entsprechende Strukturierung des Kreditrisikos vor allem in Hinblick auf die Besicherungssituation.

Erhöhtes Ausfallrisiko: Die finanzielle Situation des Kreditnehmers ist angespannt, so dass anzunehmen ist, dass sich die Rückzahlungsfähigkeit des Kreditnehmers bei negativen finanziellen und wirtschaftlichen Einflüssen verschlechtert. Eine verstärkte Überwachung des Kreditrisikos ist erforderlich.

Notleidend: Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Basel II trifft auf den Kreditnehmer zu, d.h. die gänzliche Rückzahlung der Forderung ist unwahrscheinlich, die Zinszahlung oder Kapitalrückzahlung ist mehr als 90 Tage überfällig, eine Umschuldung ist nur mit Verlust für die Bank möglich, die Realisierung des Verlustes ist unumgänglich, oder es wurde ein Insolvenzverfahren über den Kreditnehmer eröffnet.

Zur Bonitätsbeurteilung werden – sofern vorhanden – für die Forderungsklassen Zentralstaaten, Institute und Unternehmen externe Ratings aller gemäß § 21 b BWG von der FMA anerkannten Ratingagenturen herangezogen. Die entsprechenden Ratingdaten werden durch verschiedene Informationssysteme zur Verfügung gestellt und systematisch dem jeweiligen Kunden zugeordnet. In der Praxis wird bei Vorliegen mehrerer externer Ratings der drei Ratingagenturen Moody's, Fitch und S&P für einen Kreditnehmer das schlechteste Rating zur Bonitätsbeurteilung verwendet. Über eine Mappingtabelle können diese externen

Ratings auf die internen Risikoklassen übergeleitet werden, so dass sich für die interne Steuerung ein konsistentes Ratingsystem ergibt.

Die jeweiligen externen Ratings werden folgendermaßen den im Kreditrisiko-Standardansatz vorgesehenen Bonitätsstufen zugeordnet:

Zuordnung von Ratings anerkannter Ratingagenturen zu Bonitätsstufen (Mapping V)

Bonitätsstufe	1	2	3	4	5	6
Fitch	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis B-	CCC+ und niedriger
Moody's	Aaa bis Aa3	A1 bis A3	Baa1 bis Baa3	Ba1 bis Ba3	B1 bis B3	Caa1 und niedriger
Standard & Poor's	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis B-	CCC+ und niedriger

Zuordnung der Forderungen zu Bonitätsstufen im Standardansatz

Bonitätsstufe	Bruttoforderung 31.12.2008	In %	EAD	In %
1	628.700.297	16,9%	599.196.642	95,3%
2	617.878.041	16,6%	561.602.584	90,9%
3	909.543.394	24,4%	439.740.419	48,3%
4	775.459.879	20,8%	363.512.617	46,9%
5	591.303.564	15,9%	200.590.319	33,9%
6	198.322.388	5,3%	95.678.176	48,2%
Gesamt	3.721.207.564	100,0%	2.260.320.757	60,7%

Bonitätsstufe	Bruttoforderung 31.12.2007	In %	EAD	In %
1	755.613.853	21,4%	724.494.552	95,9%
2	537.347.841	15,2%	490.156.752	91,2%
3	736.541.617	20,8%	360.038.752	48,9%
4	821.600.885	23,2%	358.360.068	43,6%
5	494.199.005	14,0%	169.358.140	34,3%
6	192.774.253	5,4%	95.891.283	49,7%
Gesamt	3.538.077.454	100,0%	2.198.299.547	62,1%

Ausfallsdefinition

Die verwendeten Ausfallsdefinitionen decken die Kriterien „überfällig“ und „ausfallsgefährdet“ in adäquater Weise ab. Es werden fünf Ausfallsereignisse definiert:

- **Rückzahlung unwahrscheinlich:** Es ist unwahrscheinlich, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen (Zinsen, Tilgung oder Gebühren) nachkommt.
- **90 Tage überfällig:** Der Schuldner ist mit irgendeiner Zahlungsverpflichtung mehr als 90 Tage in Verzug.
- **Umschuldung:** Es erfolgt eine Umschuldung notleidender Kredite in Zusammenhang mit Erlass oder Verschiebung von Zins-, Tilgungs- und Gebührenzahlungen.
- **Kreditverlust:** Abschreibung gegen die GuV oder Verbrauch von Einzelwertberichtigungen.
- **Konkurs:** Es wurde ein Konkurs- oder sonstiges Insolvenzverfahren zum Schutz gegen die Gläubiger eröffnet.

Entsprechend unseren Erwartungen hinsichtlich wahrscheinlicher Kreditausfälle bilden wir in unserem Kreditportfolio Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen. Die Höhe einer eventuell erforderlichen Wertberichtigung wird unter Berücksichtigung der bestehenden materiellen Besicherung bestimmt. Grundsätzlich muss bei Notleidenden Engagements, bei welchen eine Rückzahlungsfähigkeit nicht mehr darstellbar ist, der Blankoanteil voll wertberichtigt werden. Für Eventualobligi (Wechsel, Haftungen, Akkreditive und dgl.) sind - falls erforderlich - Rückstellungen zu bilden. Die Bildung erfolgt laufend während des Jahres zeitgleich mit Eintritt des jeweiligen Ereignisses.

Kreditrisikosteuerung

Die Aufbau- und Ablauforganisation ist derart organisiert, dass Interessenskonflikte möglichst vermieden werden. Das Risk- & Financial Controlling erstellt aus den Datenlieferungen der Einzelinstitute ein Gesamtbild des Kreditrisikos.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken basiert auf qualitativen Anforderungen und quantitativen Limiten. Die qualitativen Anforderungen werden durch verbindliche Ablaufprozesse und Vorgaben konkretisiert. Die Limitierung potenzieller Verluste erfolgt über ein Globallimit, welches im Rahmen der Limitierung der Gesamtbankrisiken im vierteljährlich tagenden Gesamtbankrisikoausschuss genehmigt wird. Dieses Globallimit begrenzt die erwarteten und unerwarteten Verluste, die im Ökonomischen Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und im Going-Concern-ansatz mit einem Konfidenzniveau von 95 % bei einem Jahr Haltedauer eintreten können.

Detaillierte Limite werden zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken bzw. zur Erzielung einer ausreichenden Diversifikation des Portfolios auf Einzeladressen, Risikokategorien, Währungen und Länder festgelegt. Weiters wird die Größen- und Branchenverteilung der Kreditobligi laufend beobachtet. Das Risiko der Fremdwährungsfinanzierungen wird sowohl auf Einzelkundenebene als auch auf Portfolioebene gesteuert. Auf Einzelkundenebene sorgen strengere Vergaberichtlinien für eine effektive Steuerung des Risikos. Auf Portfolioebene wurde ein Limit für Fremdwährungsfinanzierungen festgelegt. Die Einhaltung desselben wird quartalsweise im Rahmen des ICAAP-Reports, der im Gesamtbankrisikoausschuss vorgelegt wird, kontrolliert. Im Rahmen des Planungsprozesses werden Zielvorgaben betreffend Bonitätsklassen und Besicherungsquoten getroffen.

Die für die Risikoquantifizierung verwendeten Daten und Systeme werden laufend validiert. Neben den Normalszenarien werden zusätzliche Stresstests durchgeführt. Die Risikosteuerung erfolgt anhand der vorliegenden Risikoberichte oder anlassbezogen.

Detaillierergebnisse im Kreditrisiko

Das Risikovolumen (Bruttoforderung) entspricht der Summe der Bilanzpositionen Forderungen an KI, Forderungen an Kunden, den Wertpapieren im Bank- und Handelsbuch, sowie den außerbilanziellen Positionen aus Haftungen und Derivaten. Nicht enthalten sind die Kreditlinien an die Töchter.

Gesamtbetrag der Forderungen ohne Kreditrisikominderung zum 31.12.2008

Forderungsklasse	Bruttoforderung 31.12.2008	in %	dv. ausfall- gefährdet	in %	EWB	in %
Retail	715.382.887	19,2%	76.716.649	10,7%	46.356.027	6,5%
Corporate	1.781.362.973	47,9%	54.042.344	3,0%	31.210.126	1,8%
Institutions	833.372.242	22,4%	2.538.269	0,3%	0	0,0%
Sovereigns	391.089.460	10,5%	0	0,0%	0	0,0%
Gesamt	3.721.207.563	100,0%	133.297.262	3,6%	77.566.153	2,1%

Forderungsklasse	Bruttoforderung 31.12.2007	In %	dv. ausfall- gefährdet	In %	EWB	In %
Retail	720.394.917	20,4%	82.831.572	11,5%	54.131.259	7,5%
Corporate	1.587.953.471	44,9%	42.606.694	2,7%	33.663.004	2,1%
Institutions	828.948.401	23,4%	0	0,0%	0	0,0%
Sovereigns	400.780.665	11,3%	0	0,0%	0	0,0%
Gesamt	3.538.077.454	100,0%	125.438.266	3,5%	87.794.264	2,5%

Geografische Verteilung der Forderungen nach wichtigen Gebieten zum 31.12.2008

Geografische Verteilung	Bruttoforderung 31.12.2008	In %	dv. ausfall- gefährdet	In %	EWB	In %
Österreich	2.791.392.974	75,0%	117.536.767	4,2%	69.851.485	2,5%
EU alte Mitgliedstaaten	506.323.391	13,6%	3.342.998	0,7%	1.132.058	0,2%
Ungarn	200.434.906	5,4%	10.982.673	5,5%	6.553.651	3,3%
Sonstige	223.056.294	6,0%	1.434.823	0,6%	28.959	0,0%
Gesamt	3.721.207.564	100,0%	133.297.262	3,6%	77.566.153	2,1%

Geografische Verteilung	Bruttoforderung 31.12.2007	In %	dv. ausfall- gefährdet	In %	EWB	In %
Österreich	2.646.664.149	74,8%	115.191.119	4,4%	84.188.171	3,2%
EU alte Mitgliedstaaten	542.903.855	15,3%	135.138	0,0%	558.542	0,1%
Ungarn	169.185.292	4,8%	10.017.394	5,9%	2.986.201	1,8%
Sonstige	179.324.158	5,1%	94.615	0,1%	61.350	0,0%
Gesamt	3.538.077.454	100,0%	125.438.266	3,5%	87.794.264	2,5%

Verteilung der Forderungen nach Branchen zum 31.12.2008

Branche	Bruttoforderung 31.12.2008	In %	dv. ausfall- gefährdet	In %	EWB	In %
Realitätenwesen *)	875.210.759	23,5%	41.174.705	4,7%	13.291.605	1,5%
Bauwesen und Sachgütererzeugung	278.298.535	7,5%	13.750.935	4,9%	14.183.894	5,1%
Erbringung von Dienstleistungen *)	402.634.139	10,8%	14.435.594	3,6%	10.997.188	2,7%
Kredit- u. Versicherungswesen	1.155.465.498	31,1%	6.807.129	0,6%	2.522.914	0,2%
Öff. Verwaltung	422.112.145	11,3%	0	0,0%	0	0,0%
Private Haushalte	359.226.043	9,7%	28.298.268	7,9%	17.788.720	5,0%
Sonstige	228.260.446	6,1%	28.853.482	12,6%	18.781.832	8,2%
Gesamt	3.721.207.564	100,0%	133.320.114	3,6%	77.566.153	2,1%

*) Aufgrund der Neuaufteilung der ÖNACE im Jahr 2008 kommt es zu Verschiebungen zw. diesen zwei Klassen

Branche	Bruttoforderung 31.12.2007	In %	dv. ausfall- gefährdet	In %	EWB	In %
Realitätenwesen	1.048.048.952	29,6%	26.061.500	2,5%	10.230.239	1,0%
Bauwesen und Sachgütererzeugung	275.727.521	7,8%	28.027.185	10,2%	21.536.023	7,8%
Erbringung von Dienstleistungen	279.957.458	7,9%	7.780.166	2,8%	6.520.219	2,3%
Kredit- u. Versicherungswesen	864.336.621	24,4%	754.379	0,1%	437.742	0,1%
Öff. Verwaltung	408.546.536	11,5%	0	0,0%	0	0,0%
Private Haushalte	365.481.295	10,3%	29.994.624	8,2%	21.491.160	5,9%
Sonstige	295.979.072	8,4%	32.820.412	11,1%	27.578.881	9,3%
Gesamt	3.538.077.454	100,0%	125.438.266	3,5%	87.794.264	2,5%

Ausfallgefährdete und überfällige Forderungen zum 31.12.2008

Der Ausweis der Forderungsbeträge in der Kategorie „Ausfallgefährdete und überfällige Forderungen“ ist nach diversen Parametern aufgegliedert bereits in den vorhergehenden Tabellen enthalten.

Für die erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts ist eine ausreichende Risikovorsorge zu treffen. Kredite mit akuten Ausfallrisiken werden einzeln wertberichtigt. Die Höhe der erforderlichen Einzelwertberichtigung wird dabei unter Berücksichtigung der werthaltigen Besicherung bestimmt. Zusätzlich wird für latente Risiken entsprechend Vorsorge in Form von Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen getroffen.

FORDERUNGSKLASSE	Wertberichtigung	Rückstellung
Anfangsbestand 1. Jänner 2007	87.064,6	3.070,9
Zuführung	+ 13.107,0	+ 3.732,4
Auflösung	- 5.045,3	- 111,6
Verbrauch	- 18.535,1	0
Endbestand 31. Dezember 2007	76.591,2	6.691,7

Verwendung von Kreditrisikominderungen

Die Bestellung von Sicherheiten wird als wesentliche Methode zur Risikoreduktion genutzt. Folgende wichtige Arten von Sicherheiten werden angenommen: dingliche Sicherheiten wie Hypotheken, Sicherungsgüter und Eigentumsvorbehalt; persönliche Sicherheiten wie Bürgschaften, Garantien und Zessionen; finanzielle Sicherheiten wie verpfändete Termineinlagen und Sparbücher, Wertpapierdepots und Interbankeinlagen. Die Sicherheiten werden entsprechend der bestehenden gesetzlichen Vorgaben und internen Vorschriften einheitlich bewertet und verwaltet.

Das Grundprinzip einer jeden Kreditentscheidung ist die gegebene und nachvollziehbare Rückzahlungsfähigkeit des Kreditnehmers. Daraus abgeleitet ergibt sich der Grundsatz, dass die Bestellung und Hereinnahme von Sicherheiten in keinem Fall die ordentliche Bonitätsprüfung ersetzt. Ein unabdingbares Erfordernis an hereingenommene Sicherheiten ist die Prüfung des erwarteten Erlöses im Falle der Insolvenz. Zusätzlich sollen Sicherheiten den Kreditnehmer zur Einhaltung der Kreditvereinbarung anhalten bzw. die Position der Bank im Insolvenzfall verbessern.

Die von der Hypobank Burgenland zugelassenen Sicherheiten samt der anerkannten Belehnssätze werden in einem für alle Mitarbeiter bindenden Sicherheitenkatalog zusammengefasst. Dies gewährleistet, dass Kreditentscheidungen auf Basis einer einheitlicher Sicherheitenbewertung und Blankoobligoermittlung getroffen werden. Für jede im Sicherheitenkatalog angeführte Gattung von Sicherheiten wird eine Belehngrenze festgelegt, die den Abschlag für Bewertungs- und Verwaltungsrisiko beinhaltet. Nach Abzug der Vorlasten verbleibt jener Wert, der als materielle Sicherheit herangezogen werden kann.

Die wichtigste Gruppe von Sicherungsgebern in Bezug auf persönliche Sicherheiten sind vorwiegend anerkannte Bürgschaftsprogramme und persönliche Sicherheiten, die direkt von Bund oder Ländern vergeben werden. Nur diese werden auch bewertet. Bürgschaften von Unternehmen bzw. Privatpersonen werden zwar hereingenommen, aber nicht als risikomindernd bewertet.

Kreditrisikokonzentrationen innerhalb der Kreditrisikominderung werden vermieden durch regelmäßiges Sicherheiten-Monitoring auf Einzelaktbasis aber auch auf Portfolioebene.

Es wird für die Anerkennung von Sicherheiten nach Basel II der einfache Ansatz verwendet. Die Erfüllung der qualitativen Kriterien für die Anerkennung der Sicherheiten wird z.B. dadurch Rechnung getragen, dass die der Sicherheitenbestellung zugrunde liegenden Dokumente und Verträge hinsichtlich der Durchsetzbarkeit in den relevanten Rechtsordnungen seitens der Rechtsabteilung laufend geprüft werden und grundsätzlich Verträge und Sicherheitendokumente nur nach den vorgegebenen Standarddokumenten bzw. in zentralen Abteilungen erstellt werden dürfen.

1.2.2 Kontrahentenausfallrisiko aus Derivaten

Die HYPO BANK BURGENLAND AG hat für sämtliche Derivatgeschäfte im Rahmen des Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Die Limite gelten für sämtliche Arten von Derivatgeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt. Die Marktwertlimite werden aus dem Nominalbetrag der Derivatgeschäfte abgeleitet und betragen 10% des Nominallimits. Im Zuge der Einbringung der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG und deren Tochtergesellschaften wurde festgelegt, dass sämtliche Derivatgeschäfte der Tochtergesellschaften durch das Treasury der Bank Burgenland zu erfolgen haben. Zusätzlich werden ab dem kommenden Geschäftsjahr im Zuge der Neuorganisation des Gesamtbanklimitsystems Limite auf Ebene „Gruppe verbundener Kunden“ definiert.

Zur Absicherung von Ausfallrisiken aus Derivatgeschäften bestehen vertragliche Collateral-Vereinbarungen mit einzelnen Kontrahenten, die entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen Besicherungen in Form von Wertpapieren oder Cash unter Berücksichtigung von Freigrenzen vorsehen. Da die HYPO BANK BURGENLAND AG über kein externes Rating verfügt, sehen die Collateral-Vereinbarungen keine ratingabhängigen Collateral-Anpassungen vor. Eine Besicherung in Form von Kreditderivaten wird nicht durchgeführt. Korrelationsrisiken zwischen Markt- und Kreditrisiken werden nicht explizit berücksichtigt.

Die positiven Marktwerte werden taurlich kontrolliert und überwacht. Sollten sich die Marktwerte zu ungunsten der HYPO BANK BURGENLAND AG entwickeln, können Absicherungsmaßnahmen getroffen werden.

Der Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG berechnet das Kontrahentenausfallrisiko für Derivate mit der Marktbewertungsmethode. Die folgende Tabelle zeigt das Kontrahentenausfallrisiko per 31.12.2008 und 31.12.2007 gemäß Marktbewertungsansatz.

31.12.2007	BRANCHE in TEUR											
	BANK				ÖFFENTL. RECHTL. KÖRPERSCHAFTEN				SONSTIGE			
KATEGORIE	Nominale	MARKT-WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung	Nominale	MARKT-WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung	Nominale	MARKT-WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung
Basisswap	17.208	16	0	16								
Wechselkursverträge bis 1Y	108.437	193	1.084	1.277					60.836	1.590	608	2.199
Wechselkursverträge bis 5Y	25.880	947	1.294	2.241					7.000	186	350	536
Wechselkursverträge über 5Y	28.041	3.968	2.103	6.071					2.846	0	213	213
Zinssatzverträge bis 1Y	116.507	14.099	0	14.099								
Zinssatzverträge bis 5Y	996.942	8.362	4.965	13.346	410.000	18.120	2.050	20.170	1.000	0	5	5
Zinssatzverträge über 5Y	866.517	5.199	12.998	18.196					5.041	0	76	76
Summe	2.159.533	32.783	22.464	55.247	410.000	18.120	2.050	20.170	76.723	1.776	1.252	3.028
Gewichtung				20%				0%				50%
BM-Erfordernis				884				0				121
BM-Erfordernis GESAMT								1.005				

31.12.2008	BRANCHE in TEUR											
	BANK				ÖFFENTL. RECHTL. KÖRPERSCHAFTEN				SONSTIGE			
KATEGORIE	Nominale	MARKT-WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung	Nominale	MARKT-WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung	Nominale	MARKT-WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung
Wechselkursverträge bis 1Y	305.014	10.685	3.050	13.735					173.609	4.156	1.736	5.892
Wechselkursverträge bis 5Y	72.880	6.274	3.644	9.918					32.000	525	1.600	2.125
Wechselkursverträge über 5Y	37.696	5.810	2.827	8.637								
Zinssatzverträge bis 1Y	626.019	1.384	0	1.384	410.000	12.495	0	12.495				
Zinssatzverträge bis 5Y	465.926	16.787	2.330	19.116								
Zinssatzverträge über 5Y	683.439	20.202	10.252	30.454					1.000	0	15	15
Summe	2.190.974	61.143	22.103	83.245	410.000	12.495		12.495	206.609	4.681	3.351	8.032
Gewichtung				20%				0%				50%
EM-Erfordernis				1.332				0				321
EM-Erfordernis Gesamt								1.653				

Die folgende Tabelle zeigt die Marktwerte der Derivatgeschäfte per 31.12.2008 und 31.12.2007:

31.12.2007	Zeitwerte der Geschäfte (in TEUR)	Netting (positive Auswirkung)	Nettokreditforderungen
Zinsbezogene Kontrakte	50.503	-12.139	38.364
Währungsbezogene Kontrakte	2.494	-787	1.708
Aktien-/Indexbezogene Kontrakte	0	0	0
Kreditderivate	-	-	-
Warenbezogene Kontrakte	-	-	-
Sonstige Kontrakte	-	-	-
Summe	52.997	-12.926	40.071

31.12.2008	Zeitwerte der Geschäfte (in TEUR)	Netting (positive Auswirkung)	Nettokreditforderungen
Zinsbezogene Kontrakte	63.435	-11.764	51.671
Währungsbezogene Kontrakte	15.566	-9.782	5.784
Aktien-/Indexbezogene Kontrakte	0	0	0
Kreditderivate	-	-	-
Warenbezogene Kontrakte	-	-	-
Sonstige Kontrakte	-	-	-
Summe	79.001	-21.546	57.455

1.2.3 Marktrisiko

Der Begriff Marktrisiko wird im Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG als ein potentiell möglicher Verlust, welcher sich durch Preisveränderungen bzw. Veränderungen der zugrundeliegenden Parameter (Zinsen, Wechsel- und Aktienkurse, Gold- und Rohstoffpreise) zusammensetzt ergibt. In diese Risikokategorie fallen sowohl Positionen des Handels- als auch des Bankbuches. Diese risikobehafteten Positionen entstehen entweder durch Kundengeschäft oder durch die bewusste Übernahme von Positionen. Die für die Bank wesentlichen Marktrisiken sind:

- Zinsänderungsrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Kursrisiko (von nicht verzinslichen Wertpapieren)

Beim Management des Marktrisikos wird in der HYPO BANK BURGENLAND AG zwischen dem Handelsbuch und dem Bankbuch (Gesamtbank) unterschieden. Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf Gesamtbankebene. Die Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch werden durch die Abteilung Marktrisiko wahrgenommen. Neben der täglichen Risiko- und Ertragsdarstellung, der Vorgabe der Limitstruktur auf Basis des vom Vorstand zur Verfügung gestellten ökonomischen Kapitals zählen die Weiterentwicklung der Risikomeßsysteme sowie die Überwachung der Markt- und Kontrahentenlimite zu den Hauptaufgaben.

1.2.3.1 Marktrisiken des Handelsbuches

Die Bank Burgenland führt ein großes Handelsbuch gem. § 22n BWG mit dem Ziel der Generierung von Erträgen aus Marktpreisschwankungen. Zu den Marktrisiken des Handelsbuches zählen Aktienkurs-, Zins- und Fremdwährungsrisiken. Das Risiko aus Handelsbuchtransaktionen ist durch ein VaR-Limit sowie ein Verlustlimit beschränkt. Weitere Limitregelungen betreffen die Arten und das Exposure der genehmigten Instrumente. Die Handelsgeschäfte werden von der Abteilung Treasury eigenständig innerhalb der genehmigten Limite durchgeführt. Der Risiko-/Ertragsbericht wird täglich durch die Abteilung Marktrisiko erstellt und dem Vorstand sowie der Abteilung Treasury übermittelt.

Messmethodik

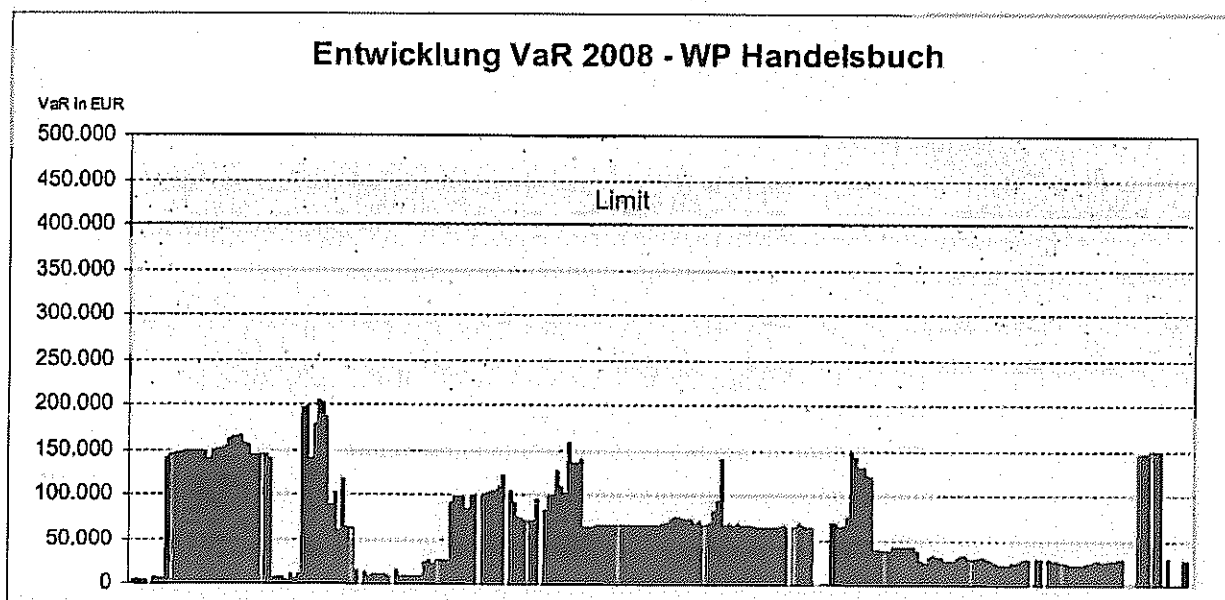
Zum Zwecke der Risikomessung und Risikosteuerung quantifiziert die HYPO BANK BURGENLAND AG die Risiken aus dem Wertpapierhandelsbuch mittels eines Value-at-Risk auf Basis eines Konfidenzniveaus – bezüglich ökonomische Sichtweise von 99,9% und einer Behaltdauer von 1 Tag – bezüglich going-concern Sichtweise von 95% und einer Behaltdauer von 60 Tagen.

Das für die Ermittlung aller Marktpreisrisiken angewandte Value-at-Risk Konzept wird im Allgemeinen definiert als

- der geschätzte
- maximale Wertverlust einer Einzelposition oder eines Portfolios,
- der unter marktüblichen Bedingungen,
- innerhalb eines festgelegten Zeitraums (1 Tag)
- mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (99,9%)

eintreten kann.

Die unten stehende Graphik zeigt, dass das für den Value at Risk festgelegte Limit im Geschäftsjahr 2008 zu keinem Zeitpunkt überschritten wurde.



1.2.3.2 Marktrisiko des Bankbuches

Unter Marktrisiken versteht die HYPO BANK BURGENLAND AG den potentiellen Verlust, der sich durch Veränderungen von Preisen an Finanzmärkten für sämtliche Positionen des Bankbuches entstehen kann. Die folgenden Marktrisiken des Bankbuchs sind für die HYPO BANK BURGENLAND AG von Relevanz und unterliegen daher der aktiven Risikosteuerung:

- Zinsänderungsrisiko:
Zinsänderungsrisiken stehen für das Risiko einer Verringerung des Barwertes der Bank in Folge von Änderungen des Zinsniveaus.
- Währungsrisiko:
Währungsrisiken stehen für das Risiko einer Verringerung des Bankergebnisses durch eine Veränderung von Wechselkursen.
- Marktpreisrisiko aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren:
Marktpreisrisiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten auf Grund von Kursschwankungen von nicht zinssensitiven Wertpapieren.

Messmethodik

Die strategischen risikopolitischen Vorgaben für die Begrenzung der Marktrisiken werden im Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG durch ein Limitsystem definiert. Für die Messung der Risiken wird ein Value-at-Risk-Modell verwendet, welches auf Basis der historischen Simulation die Risiken für ein Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Monat berechnet. Ergänzend dazu werden Stresstests eingesetzt, die die Barwertänderungen bei Zins-, Währungskurs- und Indexschocks simulieren. Die Stressszenarien beinhalten Parallelverschiebungen der Zinskurve um 200 BP und 100 BP, die Inversität der Zinskurve sowie Wechselkurs- und Indexschwankungen von 10%.

Währung	Barwert (in TEUR) 31.12.20 00	Price Shift Zinskurve		Price Shift Zinskurve		Invers/Shift		Invers	Index-Shift		FX-Shift	
		(+100 bp) (-100 bp)		(+200 bp) (-200 bp)		(+100 bp /invers) (-100 bp /invers)			(+10%) (-10%)		(+10%) (-10%)	
		Änderung des Barwertes		Änderung des Barwertes		Änderung des Barwertes		Änderung des Barwertes	Änderung des Barwertes	Änderung des Barwertes	Änderung des Barwertes	Änderung des Barwertes
EUR	187.071	187.208	187.377	187.681	188.269	186.278	187.029	186.398	193.675	180.467	187.071	187.071
USD	4.727	4.631	4.833	4.538	4.926	4.727	4.727	4.727	4.727	4.727	5.200	4.255
CHF	65.015	61.829	68.812	59.003	72.853	64.881	70.462	66.438	65.015	65.015	71.516	58.513
JPY	5.754	5.385	6.170	5.060	6.273	5.754	5.754	5.754	5.754	5.754	6.329	5.178
XXX	2.365	2.405	2.323	2.443	2.277	2.365	2.365	2.365	2.365	2.365	2.602	2.129
Total	260.202	256.648	264.869	253.840	270.044	259.275	265.607	262.952	266.806	253.598	267.515	252.889

Weiters werden für Zwecke der Bilanzstruktursteuerung monatlich Zinsbindungsbilanzen erstellt. Die Zinsbindungsbilanzen umfassen sämtliche Positionen der Bilanz sowie außerbilanzielle Geschäfte in Form von Derivaten. Sie werden nach Währungen getrennt erstellt und unterscheiden zwischen Positionen mit Zinsbindung – hier wird zwischen Geldmarkt-, Fix- und SMR-Bindung unterschieden – und Positionen ohne Zinsbindung. Positionen ohne Zinsbindung umfassen zinssensitive Positionen ohne vereinbarte Zinsbindung sowie nicht zinssensitive Positionen. Die Abbildung dieser Positionen in der Zinsbindungsbilanz erfolgt gemäß dem genehmigten Replikationsmodell. Das Replikationsmodell enthält die Regeln für die Zuordnung von fiktiven Zinsbindungen bzw. Referenzsätzen für nicht zinsgebundene Positionen. Die Laufzeitbänder der Zinsbindungsbilanz werden bis 1 Jahr auf monatlicher Basis dargestellt, über ein Jahr bis zu 20 Jahren auf jährlicher Basis.

1.2.4 Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko repräsentiert die Gefahr, dass die Bank ihren anfallenden Zahlungen nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Die hierfür im Bankwesengesetz vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden von der HYPO BANK BURGENLAND AG im Berichtsjahr jederzeit eingehalten.

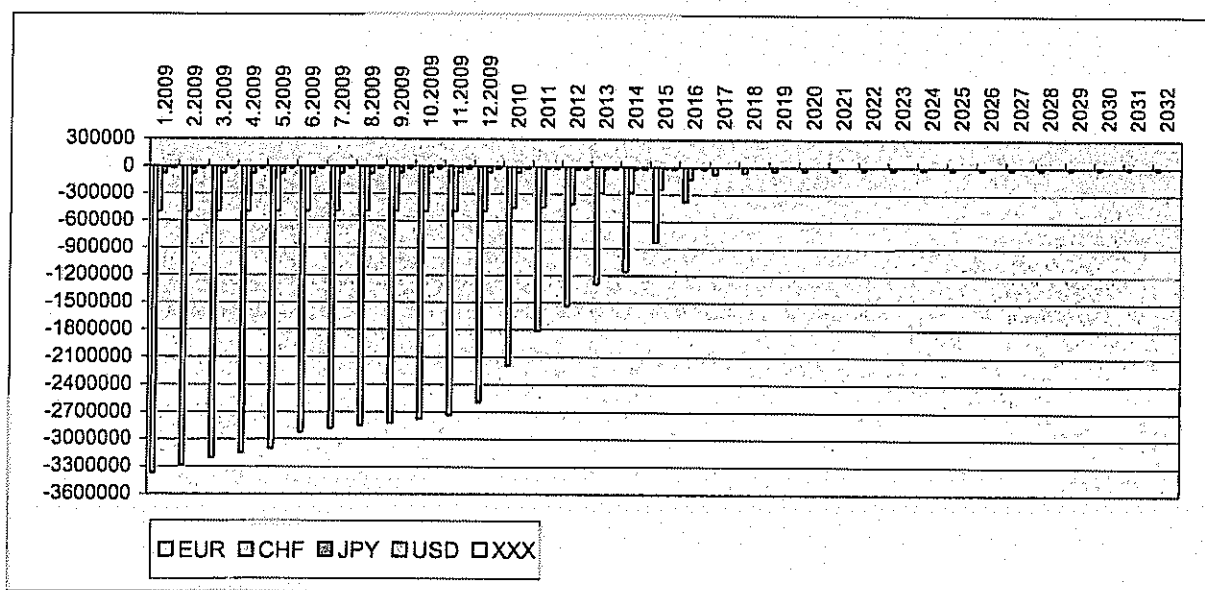
Das Refinanzierungsrisiko repräsentiert die Gefahr, dass zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können. Das Risiko von erhöhten

Refinanzierungskosten wird durch eine Erhöhung des Risikoaufschlages für die HYPO BANK BURGENLAND AG simuliert und in das Gesamtbankrisiko im Zuge der Risikotragfähigkeitsrechnung eingerechnet.

Die Bank muss somit im Rahmen ihrer Liquiditätssteuerung sicherstellen, dass sie jederzeit ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann und langfristig die Absicherung einer ausreichenden Liquidität erzielt wird. Die Steuerung der langfristigen Liquidität ist Aufgabe des Aktiv-Passiv-Komitees (APK). Das APK entscheidet in diesem Zusammenhang über die langfristige Refinanzierungsstruktur und Emissionspolitik der Bank. Das operative Management der langfristigen Liquidität erfolgt im Treasury im Rahmen der Emissionstätigkeit. Die Steuerung der kurzfristigen Liquidität erfolgt über den Geldhandel des Treasury durch tägliche Disposition der Interbankengelder. Die Überwachung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch ein laufendes Monitoring der Kapitalbindungsgaps und der liquiden Mittel. Das entsprechende Reporting erfolgt an das APK und den Gesamtbank-Risikoausschuss.

Im Berichtsjahr befand sich die Bank Burgenland in einer Situation der Überliquidität, die am Interbankenmarkt und in liquiden Wertpapieren veranlagt wurde.

Die folgende Tabelle zeigt die Passivseite der Kapitalbindungsbilanz per 31.12.2008.



1.2.5 Operationelles Risiko

„Das operationelle Risiko ist definiert als die Gefahr von Verlusten infolge unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Systeme oder Menschen sowie von externen Ereignissen. Diese Definition beinhaltet das Rechtsrisiko, schließt aber strategisches- und Reputationsrisiko aus.“ (Basler Ausschuss – nachzulesen im Leitfaden „Management des operationellen Risikos“ der ÖNB Seite 9)

Grundsätzlich sind operationelle Risiken im Gegensatz zu Markt- und Kreditrisiken nicht erfolgsabhängig. Das bedeutet, dass es keine Risiko-Ertragsrelation gibt. Um die Anforderungen von Basel II umzusetzen, wurde im Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG ein entsprechender Risikomanagementprozess entwickelt. Zielsetzung dabei ist, diese Methoden so weiterzuentwickeln, dass für das Risikomanagement alle relevanten Informationen aufgezeigt werden können. Die Verantwortung für operationelle Risiken liegt beim Vorstand.

Das zentrale Gremium zur Steuerung operationeller Risiken ist der Gesamtbankrisikoausschuss. Im Rahmen dieses Risikoausschusses werden die Entscheidungsträger über die Entwicklung des operationellen Risikos und die getroffenen Maßnahmen informiert. Die Umsetzung der risikopolitischen Entscheidungen erfolgt durch die Abteilung Organisation. Damit wurde ein Regelkreis aus Risikoidentifikation, Risikoquantifikation und Risikosteuerung geschaffen.

Für bereits eingetretene Schäden existiert eine Schadensfalldatenbank, in der konzerntweit alle Schadensfälle gesammelt werden. Diese Schäden werden analysiert und entsprechende Maßnahmen gesetzt, um das zukünftige Verlustrisiko zu minimieren. Nach Vorliegen ausreichender Datenreihen lassen sich daraus zukünftig Aussagen über Struktur und Ausmaß von operationellen Risiken treffen und die Quantifizierung des Risikopotentials ableiten.

Im ökonomischen Ansatz wird das operationelle Risiko so wie in Säule I mit dem Basisindikatoransatz gemessen. Für die Betrachtung der operationellen Risiken für die going-concern-Sichtweise wird der absolute Fehlbetrag aus der Schadensfalldatenbank versehen mit einem Multiplikator herangezogen.

1.2.6 Beteiligungsrisiko

Der Beteiligungsbereich der Bank Burgenland umfasst nach dem Unternehmenszweck die Bereiche

- operative Beteiligungen
- Immobilien- und Projektbeteiligungen
- Finanzbeteiligungen und sonstige Beteiligungen

1.2.6.1 Operative Beteiligungen:

Strategisches Ziel der Errichtung operativ tätiger Beteiligungen ist die Erweiterung der von der Bank Burgenland angebotenen Produktpalette sowie die regionale Expansion der Geschäftstätigkeit. Dazu wurden in den vergangenen Jahren einerseits die Leasinggesellschaft errichtet und andererseits die Sopron Bank in Ungarn gegründet. Ebenso wurde im Geschäftsjahr 2008 im Zuge der Umstrukturierung der GRAWE Bankengruppe die auf das Private und Investment Banking spezialisierte Capital Bank - GRAWE Gruppe AG samt ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen in die HYPO BANK BURGENLAND AG eingebracht. Die zuvor genannten Unternehmen sind als Finanzinstitute Teil des konsolidierten Gesamtbankrisikomanagements.

1.2.6.2 Immobilien- und Projektbeteiligungen

Dieses Beteiligungssegment gliedert sich entsprechend dem Unternehmenszweck und der damit verbundenen strategischen Ausrichtung grundsätzlich in folgende Kategorien:

- Beteiligungen im Zusammenhang mit der öffentlichen Regionalpolitik
- Finanzierung gewerblicher und kommunaler Immobilien- oder Infrastrukturprojekte
- Beteiligungen als Ergänzung der operativen Geschäftstätigkeit der Bank Burgenland

Hierunter fällt die Hypo-Liegenschaftserwerbsges.m.b.H. und die Hypo-Liegenschafts-Vermietungs- und Verwaltungsges.m.b.H. Die laufende Überwachung der Immobilienbeteiligungen erfolgt im Rahmen der monatlich stattfindenden Beteiligungsbeiratssitzungen sowie über die Ausübung von Geschäftsführungs- oder Beiratsfunktionen.

1.2.6.3 Finanz- und sonstige Beteiligungen

Zu den Finanzbeteiligungen zählen sämtliche Beteiligungen, die die Bank Burgenland als Mitglied des Verbandes der österreichischen Landes-Hypothekenbanken aufgrund gesetzlicher Vorschriften zu halten verpflichtet ist. Darüber hinaus werden Beteiligungen gehalten, bei welchen die Interessen der Gesellschafter über den Landes-Hypothekenverband vertreten werden. Unter die sonstigen Beteiligungen fallen Minderheitsbeteiligungen, die hauptsächlich aus Kooperationsüberlegungen von Seiten des Vertriebes bzw. des EDV-Bereiches gehalten werden.

Finanz-, Immobilien- sowie Projekt- und sonstige Beteiligungen werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung unter dem Beteiligungsrisiko berücksichtigt, wobei zur Messung des Beteiligungsrisikos auf das aufsichtsrechtliche Eigenmittelerfordernis gemäß Standardansatz zurückgegriffen wird.

1.2.7 Risikotragfähigkeit

Die Eigenkapitalausstattung und die Ermittlung des ökonomischen Kapitals erfolgt in der Bank Burgenland im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Diese wird gemäß den gesetzlichen Bestimmungen auf konsolidierter Ebene erstellt und umfasst die HYPO BANK BURGENLAND AG, die Sopron Bank und die BB Leasing. Ab September 2008 umfasst die Risikotragfähigkeitsrechnung der HYPO BANK BURGENLAND AG neben den zuvor genannten Instituten auch die Capital Bank - GRAWE Gruppe AG mit ihren Tochtergesellschaften.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden die wesentlichen Risiken nach internen Messmethoden quantifiziert und den Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Dabei wird zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit zwischen folgenden Betrachtungsweisen unterschieden:

- Ökonomische Sichtweise
Dabei wird die Risikotragfähigkeit als die Fähigkeit, im Liquidationsfall alle Gläubigerforderungen befriedigen zu können, interpretiert.
- Going-Concern-Sichtweise
Dabei wird der reibungslose Fortbetrieb der Bankgeschäfte als Risikotragfähigkeit definiert. Sie unterscheidet sich zur ökonomischen Methode in der Art der Risikoberechnung und in der Anrechnung der Deckungsmassen. Letztere sind um das gesetzliche Eigenmittelerfordernis zu reduzieren, da zur Aufrechterhaltung des Bankbetriebes jederzeitige Erfüllung der Solvabilitätsvorschriften zu gewährleisten ist und Eigenmittel in diesem Ausmaß daher nicht zur Deckung potentieller Verluste zur Verfügung stehen.

1.2.7.1 Die Ermittlung der Risikodeckungsmassen

Die Ermittlung der Deckungsmassen erfolgt auf Basis der Eigenmittel, wo neben den gesetzlichen Eigenmitteln auch stille Reserven sowie der erwartete Gewinn des laufenden Geschäftsjahres angesetzt werden. In der ökonomischen Sichtweise werden stille Reserven angerechnet, die nachhaltig und relativ stabil (geringe Marktwertvolatilitäten) zur Verfügung stehen, wie stille Reserven auf strategische Beteiligungen und Immobilien. In der Going-Concern-Sichtweise werden stille Reserven angerechnet, die kurzfristig realisierbar sind, wie z.B. solche aus Derivatgeschäften und Wertpapieren.

1.2.7.2 Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals

Zur Ermittlung der Risiken werden die wesentlichen Risiken quantifiziert, wobei je nach verfügbarem Instrumentarium und Marktdaten unterschiedliche Messmethoden zur Anwendung kommen. Folgende Risikokategorien werden in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt:

- Kreditrisiko
- Risiken des Handelsbuches
- Marktrisiken des Bankbuches (Zinsänderungs- Kurs- und Fremdwährungsrisiko)
- Operationelles Risiko
- Beteiligungsrisiko
- Kapitalgarantien
- Sonstige Risiken

Das Kreditrisiko wird in Anlehnung an den IRB-Ansatz berechnet. In der ökonomischen Betrachtung erfolgt die Berechnung für ein Konfidenzniveau von 99,9%, in der Going-Concern-Betrachtung für 95%. Der Kreditrisikoberechnung liegen sämtliche bilanzielle Forderungen aus Krediten, Wertpapieren des Bank- und Handelsbuchs und Interbankgeschäften sowie Haftungen und nicht ausgenützte Rahmen und Derivate zu Grunde.

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Risiko der strategischen Bankbeteiligungen (Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen gem. Bilanzposition 7 und 8). Da hier eine VaR-Berechnung auf Grund der fehlenden historischen Marktwertreihe nicht möglich ist, wird für diese Risikoposition das Eigenmittelerfordernis gemäß Kreditrisiko-Standardansatz zur Quantifizierung herangezogen.

Die Marktrisiken des Wertpapier-Handelsbuches und des Bankbuchs werden mittels Value-at-Risk jeweils für ein Konfidenzniveau von 99,9% bzw. 95% und eine Haltedauer von einem Jahr berechnet.

Das operationelle Risiko wird im ökonomischen Ansatz so wie in Säule I mit dem Basisindikatoransatz gemessen. Für die Betrachtung der operationellen Risiken für die going-concern-Sichtweise wird der absolute Fehlbetrag aus der Schadensdatenbank versehen mit einem Multiplikator herangezogen.

Das sich aus dem Risiko von erhöhten Refinanzierungskosten ergebende Liquiditätsrisiko wird durch eine Erhöhung des Risikoaufschlages für die HYPO BANK BURGENLAND AG simuliert und in das Gesamtbankrisiko im Zuge der Risikotragfähigkeitsrechnung eingerechnet.

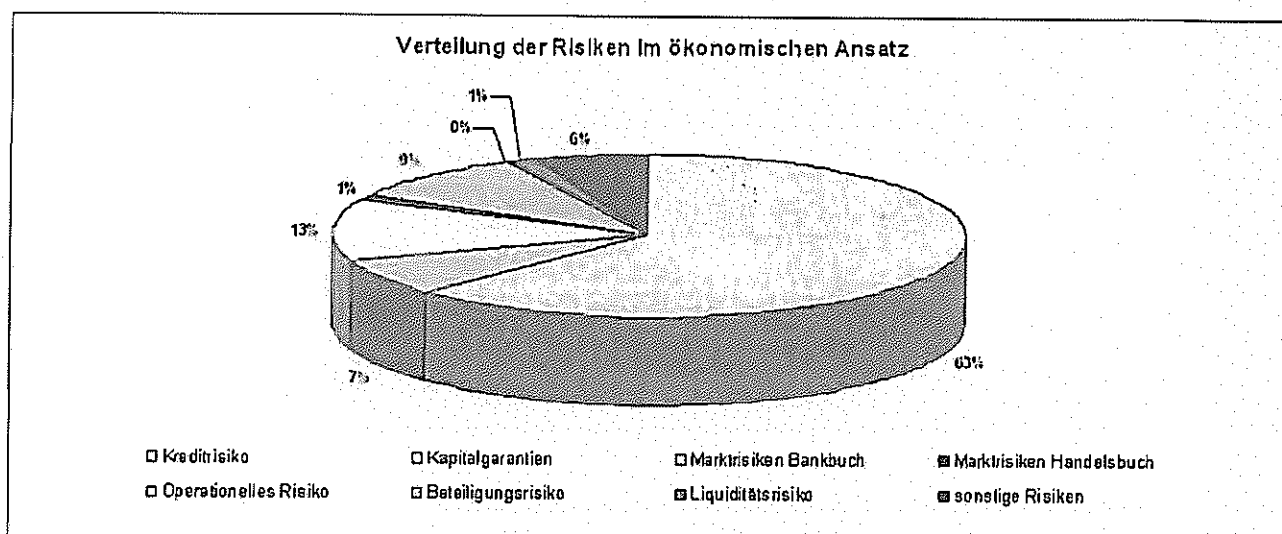
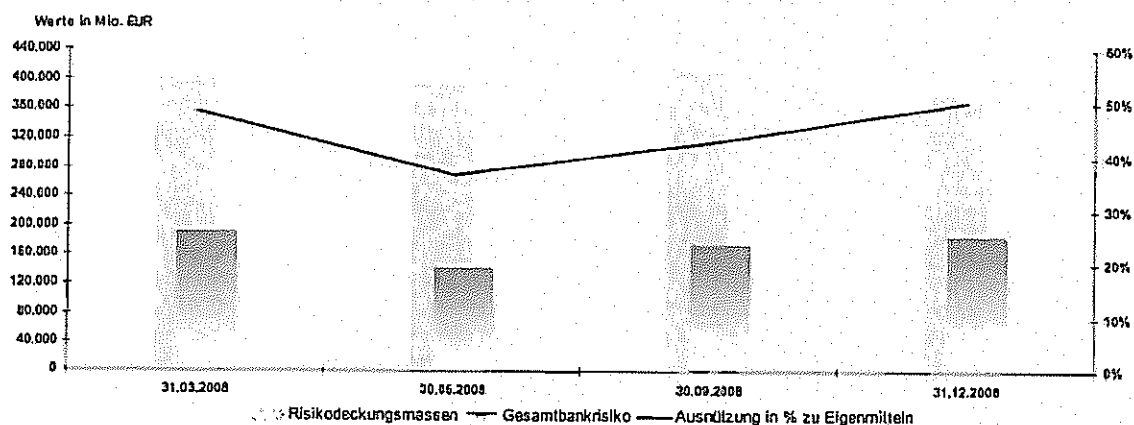
Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risiken ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert

1.2.7.3 Die Berechnung der Risikotragfähigkeit

Als Ergebnis wird die Risikotragfähigkeit als Saldo zwischen den Risikodeckungsmassen und dem ökonomischen Kapital berechnet. Die Darstellung der Risikotragfähigkeit erfolgt in Form eines Ampelsystems: Bis zu einem Ausnutzungsgrad von 80% ist die Risikotragfähigkeit der Bank im grünen Bereich, von 80% bis 90% im gelben Bereich und über 90% im roten Bereich. Der Auslastungsgrad stellt einen wesentlichen Indikator für Entscheidungen über Risikosteuerungsmaßnahmen auf Gesamtbankebene dar.

Die Ausnützung des Gesamtrisikos in % zu den Risikodeckungsmassen im Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG beträgt zum Jahresultimo in der ökonomischen Sichtweise 50 % - in der going-concern-Sichtweise 54 %. Die folgenden Abbildungen zeigen die

Entwicklung der Risikotragfähigkeitsrechnung im Geschäftsjahr 2008 sowie die Verteilung der Risiken per 31.12.2008. Die Veränderungen in der Eigenmittel- und Risikosituation per September 2008 sind durch die Einbringung der Capital Bank - GRAWE Gruppe AG und deren Töchter zu erklären.



1.3 Zusammenfassung

In der HYPO BANK BURGENLAND AG wurden für allen wesentlichen Risiken Maßnahmen zur Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein adäquates Limitsystem sowie durch die Berechnung von verschiedenen Risikokennzahlen vor allem im Marktrisikobereich Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken erzielt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung zeigt, dass genügend Puffer in den verfügbaren Risikodeckungsmassen vorhanden ist.

Auch im laufenden Jahr wird die HYPO BANK BURGENLAND AG ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Einen der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements im Jahr 2009 wird die Harmonisierung der Risikomethoden sowie der Risikosysteme und der Risikosteuerung mit den Konzerntöchtern sein. Zudem ergeben sich durch den Aufbau neuer Geschäftszweige neue Herausforderungen im Risikomanagement. Ebenso soll eine kontinuierliche Verbesserung im Reporting der Kreditrisiken erzielt werden. Neben diesen Projekten stellen der laufende Prozess des ICAAP, die Adaptierung des Reportingwesens, sowie die ständige

Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagement für das kommende Jahr dar. Zudem bilden der Aufbau von Steuerungsinstrumenten, die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die kontinuierliche Verbesserung der internen Risikoquantifizierungsmethoden Schwerpunkte des Jahres 2009.

AUSBLICK

Die Umstrukturierung der Bankentöchter der GRAWE Gruppe zu einer Kreditinstitutsgruppe mit der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als Spitzeninstitut führte auch zu einer Erweiterung des Vorstandes.

Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 20.10.2008 wurde der Vorstand von dzt. zwei auf drei Mitglieder erweitert, wobei Herr Christian Jauk, MBA zum Vorsitzenden des Vorstandes der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft bestellt wurde. Als weitere Vorstände fungieren wie bisher Herr Gerhard Nyul als Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstandes und Frau Mag. Andrea Maller-Weiß als Mitglied des Vorstandes.

Die strategischen Überlegungen für die Umstrukturierung der Bankengruppe sind der Ausbau von Geschäfts- und Qualitätssynergien sowie eine verbesserte Ertragsqualität durch Diversifikation und Nachhaltigkeit. Darüber hinaus stehen eine optimierte Eigenmittelsituation, sowie eine gemeinsame steuerliche Unternehmensgruppe zur Stärkung der Wettbewerbs- und Erfolgsfaktoren im Vordergrund.

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft - Bankengruppe versteht sich im Bereich Privat- und KMU-Kunden als klassische Regionalbank mit Universalbankcharakter, mit dem Auftrag die regionale Wirtschaft und die im Regionalmarkt lebenden Menschen banktechnisch umfassend mit sämtlichen Bank- und Versicherungsdienstleistungen als Allfinanzanbieter zu versorgen.

Der Regionalbankcharakter manifestiert sich vor allem in der persönlichen Beziehung zwischen Kundenbetreuern und Kunden. Das Bankgeschäft basiert auf der Vertrauensbasis zwischen den Beteiligten - gerade diese persönliche Ebene ermöglicht eine rasche, unkomplizierte, umfassende und qualifizierte Kundenbetreuung.

Dabei konzentriert sich der Fokus 2009 auf die Märkte Ostösterreich mit den Bundesländern Burgenland als Kernmarkt, Oststeiermark, Niederösterreich sowie dem Einzugsgebiet Wien. Es ist das Ziel die Bank Burgenland als Regionalbank in den genannten Märkten zu etablieren und die Marktanteile weiter auszubauen. Die Sopron Bank ist im westungarischen Raum mit 20 Filialen präsent und hat sich als bedeutende Regionalbank etabliert

Die Produktpalette wird durch die im regionalen Markt tätige BB Leasing GmbH abgerundet.

Der Bereich Corporate, welcher zuvor im KMU Bereich angesiedelt war, ergänzt diese umfassende Dienstleistungspalette der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft – Bankengruppe und betreut den österreichischen Markt und die angrenzenden Nachbarländer von Wien aus in einem verstärkten Ausmaß. Der Bereich Corporate profitiert hier vor allem vom Regionalbankcharakter der Bank Burgenland mit überregionaler Ausrichtung. Kurze Entscheidungswege und eine starke Eigenmittelausstattung der Bankengruppe ermöglichen Kernkompetenzen, die als Nischenanbieter gegenüber anderen Marktteilnehmern erfolgreich eingesetzt werden können. Die Strategie für 2009 liegt im Ausbau dieses Kundensegmentes und in einer Verstärkung der Präsenz in den großen Industriezentren Österreichs sowie der Slowakei, Tschechien, Ungarn, Bayern und der Schweiz.

Das Geschäftsjahr 2009 steht ganz im Zeichen einer Effizienzsteigerung in den Ablauforganisationen. Im Speziellen gilt es die Implementierung und Aktualisierung des Gesamt-

bankrisikomanagements, die Beachtung typischer Kreditrisiken und die Steuerung von Marktrisiken, insbesondere aus dem Derivatbereich sowie sonstiger operationaler Risiken konsequent zu verbessern. Dabei nehmen die Verfeinerung der Techniken im Kreditrisikobereich zur Berechnung und Optimierung des Eigenkapitalerfordernisses gemäß den Bestimmungen nach Basel II, die Weiterentwicklung des Berichtswesens im Hinblick auf die Abdeckung der Anforderungen gemäß den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS, gemäß den Offenlegungsvorschriften nach Basel II sowie der internen Vorgaben zur Steuerung des Kreditrisikos sowie die Forcierung des Einsatzes der Kalkulationssysteme zur risikoadäquaten Bepreisung der Leistungen eine wesentliche Rolle ein.

Die Bank Burgenland ist auf dem regionalen Markt mit der angebotenen Produktpalette ausgezeichnet präsent. Darüber hinaus können mit der Zugehörigkeit der Capital Bank Gruppe und deren Geschäftsmodell neue Produktlinien auf hohem Niveau angeboten werden. Damit gibt die Bank Burgenland ihren Kunden die Möglichkeit, ein breites Angebot zu nutzen.

Neben den Kunden stellen die Mitarbeiter auch zukünftig das größte Asset und die wichtigste Ressource der Bankengruppe dar. Kompetenz, unternehmerisches Denken, Teamgeist und Loyalität sind entscheidend für die Erreichung der angestrebten Ziele.

Langfristig soll die Umsetzung aller oben genannten Maßnahmen zu einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage und damit verbunden der Eigenkapitalrentabilität führen. Eine weitere Senkung der Cost Income Ratio wird als vordringliches Ziel definiert.

Eisenstadt, am 10. März 2009

HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft

Christian Jauk, MBA
e.h.

Gerhard Nyul
e.h.

Mag. Andrea Maller-Weiß
e.h.

HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

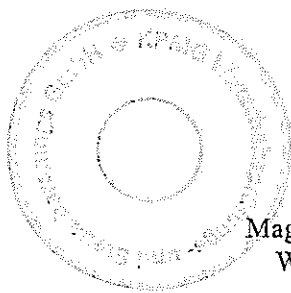
**HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft,
Eisenstadt,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 10. März 2009



KPMG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH

Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer

Mag. Rainer Hassler
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.